

William M. Branham

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Sonntag, 28.11.1965, abends
Life Tabernacle
Shreveport, Louisiana, USA

DER WECKRUF
THE SHOUT

Übersetzer: BenWar
Herkunft der Übersetzung: Christengemeinschaft
in Westertimke

Verantwortlich für den Inhalt dieser deutschen Übersetzung der Predigt „Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube“ von William Branham ist: BenWar

Wir vom WECKRUF greifen nicht in den Übersetzungsstil und die Wortwahl des Übersetzers ein, sondern beheben lediglich offensichtliche Rechtschreib- und Satzzeichenfehler.

Sollte dir ein solcher auffallen,
bitten wir höflich um Mitteilung an
weckruf2.0@gmail.com

Sollten Passagen dieser Übersetzung für dich unklar formuliert sein,
verweisen wir zum besseren Verständnis auf

[https://www.der-weckruf.de/de/predigten/predigt/230167.328898.on-the-wings-of-a-snow-wh
ite-dove.html](https://www.der-weckruf.de/de/predigten/predigt/230167.328898.on-the-wings-of-a-snow-white-dove.html)

Dort sind der englische Originaltext und die deutsche Übersetzung parallel angeordnet,
außerdem kann dort auch die Originale Audiodatei dieser Predigt angehört werden.
Wenn mehrere Übersetzungen dieser Predigt vorhanden sind, kann dort auch absatzweise von
einer Übersetzung zur anderen durchgezappt werden.

Originale Text-PDFs und Audiodateien stehen zum Download zur Verfügung bei
<https://branham.org/en/MessageAudio>

Die PDF dieser Übersetzung wurde erstellt
am 27.01.2022 um 07:09 Uhr

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

W-1 Lasst uns unsere Häupter beugen.

Teurer Herr, wir danken Dir heute Abend für die Verheißung des Kommens des Herrn Jesus, bei der wir uns in einer großen Versammlung, die niemals enden wird, begegnen werden. In einer Versammlung voller Freude und Gesang werden wir Dich in den kommenden und unendlichen Zeitaltern preisen. Wir bitten Dich um Deine Segnungen für die Versammlung heute Abend. Wir bitten um Deine Segnungen für dieses Tabernakel, für alle, die hier eine Aufgabe haben, für die Pastoren, Co-Pastoren, ihre Mitarbeiter und alle anderen.

Wir bitten Dich, Herr, alle diejenigen zu segnen, die viele Meilen zurückgelegt haben, um in der Versammlung zu sein. Lege die Hand Deiner Gnade auf sie, wenn sie wieder nach Hause fahren. Gewähre es, Herr. Mögen wir noch oft an dieser Stätte, die „Haus Gottes“ genannt wird, zur Anbetung zusammenkommen. Segne alle, die heute Abend durch die Telefonübertragung mithören, Herr. Möge jeder, der noch nicht gerettet ist, Jesus Christus als Erlöser heute Abend finden. Heile alle Kranken und Leidenden. Vater, Dein Knecht steht zum Dienst zur Verfügung. Im Namen von Jesus. Amen.

W-2 Der Herr segne einen jeden von euch. Ich bin so froh, heute Abend hier zu sein. Ich kam gerade herein, als Bruder Ernie den letzten Teil seines Liedes „Auf den Flügeln einer Taube“ sang. Das

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

ist wirklich ein schönes Lied und ich weiß, es ist zeitgemäß. Wir sind sehr dankbar. Und für alle die heute Abend aus der ganzen Nation am Radio mithören, würde ich mir wünschen, dass sie hier sein könnten, um die Erwartung in den Gesichtern der Menschen zu sehen, die heute Abend dicht gedrängt hier im Gebäude sind und eine herrliche Zeit haben.

Wir möchten uns bei Bruder und Schwester Moore, bei Bruder Noel, Bruder Bootliere, Bruder Brown, bei allen, die hier mithelfen, bei dem ganzen Tabernakel und allen Mitarbeitern dafür bedanken, dass sie uns erneut eingeladen haben.

W-3 Ich würde nicht sagen, dass es ein Zufall war, sondern es war einfach die Hand des Herrn, die es so gefügt hat. Hier ist ein Bruder, der vor einiger Zeit einen Traum über das hatte, was geschehen ist. Er sagte, dass ich in einer weißen Hose dort stand, in Indianermokassins. Genau das hatte ich an, als ich Bruder Moore aus Carson, Colorado, wegen dieser Versammlung hier anrief. Ich trug Indianermokassins, eine weiße Hose. Bruder Leo, falls du zuhörst: Ein paar Minuten später traf ich dich. Genau das war der Geburtsort für diese Versammlung.

W-4 Es ist Sonntagabend und ich weiß, dass viele von euch die ganze Nacht nach Hause fahren. Manche von euch werden erst am Morgen fahren. Ich selbst habe eine Fahrt von zwei Tagen vor mir. Deshalb wollen wir euch nicht zu lange hier festhalten. Ich wollte, dass dies ein Abend wie in alten Zeiten wird. Ein Abend als Br. Brown, Br. Jack und alle anderen für die Kranken beteten. Wir beten heute Abend in der gleichen Weise, wie wir es damals getan haben.

Nun, könnt ihr mich auch ganz hinten hören? Ich versuche mir die Mikrophone heranzuziehen, denn ich bin heiser.

W-5 Ich möchte etwas erzählen, nur eine kleine Sache, ein Ereignis das sich zugetragen hat. Vor kurzem erzählte man mir von einem Bruder, der gerade aus der Denomination herausgekommen ist. Vielleicht ist er heute Abend hier. Er kam

nach Shreveport, weil er die Botschaft hören wollte, aber er verfuhr sich. Er wusste nicht, wo er sich genau befand, deshalb fuhr er einfach in die Stadt hinein. Als er sah, dass sich die Menschen versammelten, fragte er: „Wird hier Billy Branham predigen?“

Einer antwortete: „Nein, hier wird Billy Graham für einen Film predigen.“

Er erwiderte: „Entschuldigung, dann bin ich hier falsch.“

Er kam dann herauf, denn er hatte gefragt: „Wohin soll ich jetzt gehen, Herr?“ Und so fing er an die Hauptstraße hinaufzugehen. Ich weiß nicht, wie sie heißt, doch am Ende ist dort eine große Kirche. Es ist die Texas Street und auf der Kirche war ein großes weißes Kreuz. Er erzählte, der Herr habe ihm gesagt: „Gehe weiter.“ Als er dort ankam, dachte er: „Hier muss es sein, denn hier stehen viele Autos.“ Er erzählte, dass eine Braut und ein Bräutigam aus der Kirche herauskamen. Das war gestern Abend. Dort war eine Hochzeit; ich sah sie ebenfalls herauskommen. Der Herr sprach zu ihm: „Das ist es! Du bist aus der Denomination herausgekommen, um in die Braut hineinzukommen und mit dem Bräutigam zu gehen.“ Seht ihr?

W-6 Als wir die Straße entlangkamen, machte ich meine Frau darauf aufmerksam, wie der Mond und der Stern genau über diesem Kreuz standen, als wir gerade hineingingen. Ich denke, dass ich auf solche Kleinigkeiten achte, vielleicht weil sie eine Art Anerkennung für meinen Glauben an Gott und meinen Dienst sind.

Ich dachte heute Abend an Tucson, als die Sache mit Victor LeDoux geschah. Er war dieser Franzose. Er ist ein echter Franzose. Ich glaube, ich habe euch erzählt, dass ich während meiner Predigt versuchte, die Denomination vom dem echten Christentum zu trennen. Ein Mann aus einer berühmten denominationellen Pfingstgemeinde gab mir die Gelegenheit kurz darüber zu sprechen.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Und Danny Henry, er ist wohl der Cousin einer Filmschauspielerin, ein Baptist. Er kam zur Plattform gelaufen, legte seine Arme um mich und sagte: „Bruder Branham, ich hoffe, es hört sich nicht lästerlich an, aber dies könnte das 23. Kapitel der Offenbarung sein.“ Und als er anfangen wollte etwas zu sagen, begann er in Zungen zu sprechen.

Und diese drei Franzosen... Eine gesetzte, dunkelhäutige Französin aus Louisiana schrieb auf einem Blatt Papier mit, was er sagte. Vielleicht ist sie heute Abend hier. Victor Le Doux, ein Prediger, schrieb dieselbe Sache auf. Als sie ihre Notizen miteinander vergleichen wollten, kam ein Mann mit hellem, blondem Haar, der ganz hinten gestanden hatte, ebenfalls nach vorne und wollte die Notizen sehen. Er war der Dolmetscher für Französisch bei der UN. Alle drei hatten das gleiche aufgeschrieben.

Es lautete so:

Weil du diesen schwereren Weg gewählt hast - Du hast ihn durch

deine eigene Entscheidung erwählt.

Wir wissen, dass auch Moses seine Wahl treffen musste.

Dies ist der genaue und richtige Weg, denn es ist MEIN WEG.

Was für eine herrliche Entscheidung hast du getroffen!

Deswegen wartet ein großer Anteil des Himmels auf dich.

Dies in sich selbst ist es, was den gewaltigen Sieg in der göttlichen Liebe hervorbringen und vollführen wird.

Alle drei stimmten überein. Ich dachte, dass ich eine Kopie vom Original in meiner Bibel hatte. Ich schaute nach, fand sie aber

nicht.

W-7 Danny Henry kann wie ich, kaum gutes Englisch, geschweige denn Französisch. Wenn ihr es bemerkt habt, wie im Französischen wurde das Verb vor das Adverb gestellt. Die Übersetzung von allen dreien war genau gleich.

Danny Henry hört vielleicht heute Abend zu. Victor LeDoux ist in Tucson, wenn ich es recht verstanden habe. Ihr dort in Tucson, im Tucson-Tabernakel, wo Bruder Green der Pastor ist: Soweit ich weiß, ist Bruder Victor LeDoux in einer Zeltversammlung am Ende der Park Avenue, dort, wo sie in den Highway 80 einmündet. Wenn ihr dort seid, dann geht heute und morgen Abend und solange er dort ist hin, um ihn zu hören. Vielleicht ist Danny mit ihm zusammen dort. Es könnte auch sein, dass sie heute Abend von dem Tabernakel aus mithören, ich weiß es nicht.

W-8 Direkt danach reiste Danny nach Jerusalem. Er sagte, dass er in die Grabstätte ging und sich auf die Steinplatte legte, auf welcher der Leichnam Jesu bis zur Auferstehung gelegen hatte. Plötzlich sei ich ihm in den Sinn gekommen und er lief hinaus, begann zu weinen und ging dort draußen umher.

Ich meine, er kann aus Steinen Dinge anfertigen.

Dann ging er an die Stelle, wo das Kreuz gestanden haben soll und brach ein kleines Stück aus dem Felsen, das vielleicht einen Zoll groß war. Er steckte es in seine Tasche und verspürte den Drang, es mit nach Hause zu nehmen.

Dann sprach etwas zu ihm: „Mache Bruder Branham ein Paar Manschettenknöpfe daraus.“ Er legte es in Säure, wodurch sich die Farbe des Gesteins von gewöhnlichem Kalkstein in die eines Blutsteins veränderte. Dann fertigte er die Manschettenknöpfe daraus an.

Als er sie mir schenkte, hatte er noch nicht bemerkt, dass sich mitten durch beide Manschettenknöpfe ein schmaler Streifen zieht. Ich trage sie heute Abend, um für die Kranken zu beten. Sie haben die Farbe des Blutsteins, als wären sie von Blut durchtränkt

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

worden. Es zieht sich ein gerader, schmaler Streifen durch sie hindurch. Es ist genauso, wie es in der Weissagung hieß: „Der gerade und schmale Weg.“ Seht ihr? Wie die Weissagung. Ich habe sie ihm gezeigt.

Danny, falls du zuhörst, oder du, Bruder LeDoux. Heute Abend werden wir in altertümlicher Weise für die Kranken beten. Ich bin froh, mit unserem Herrn Jesus Christus auf diesem schmalen und geraden Weg, dem Weg des Evangeliums, dem Weg des Wortes, zu wandeln.

W-9 Gott segne euch alle. Es ist sehr angenehm, zu euch zu sprechen, sodass ich bestimmt lange sprechen und euch lange hier festhalten werde. Billy sagte, dass zwischen drei und vierhundert Menschen hier sind, für die gebetet werden soll. Ich werde mich deshalb mit unserer Botschaft beeilen, so schnell es geht und dann für die Kranken beten.

Nun, für die Leute in Arizona: Am nächsten Samstagabend sind wir bei dem Bankett in (ich kann mir den Namen dieser Stadt einfach nicht merken) Yuma, Arizona. Am Sonntagmorgen geht es weiter nach Los Angeles, Kalifornien, und den anderen Orten, wie es angekündigt worden ist.

Heute Abend möchte ich einen Text aus der Schrift nehmen.

W-10 Nebenbei bemerkt: Heute war Bruder Jack und ich mit unseren Frauen in Morrisons Cafeteria. Wir gingen dorthin, um ein wenig zusammen zu sein. Wir sind noch nie zusammen ausgegangen, auch die Frauen nicht. Da kam ein jüngerer Mann auf mich zu, sein Name war Green. Es war der Vater von Bruder Peary Green. Er sagte: „Weißt du, Bruder Branham, vor kurzem hast du an einem Abend von einer Haarklemme gesprochen.“ Wie nennt man sie? Bobby Pin. Er sagte: „Du hast von einer Johnny Pin gesprochen. Ich habe dir eine Johnny Pin mitgebracht.“ Er gab sie mir.

Dies ist eine Klammer, meine Damen, die man für das Haar nicht verwenden kann. Er sagte, er habe sie jahrelang dazu verwendet,

um die Seiten der Bibel damit festzuhalten. Er sagte: „Ich gebe dir diese echte Johnny Pin.“ Falls du hier bist oder mithörst, Br. Green: Diese Johnny Pin ist großartig, sie hält die Seiten gut zusammen.

W-11 Jetzt wollen wir in die Schrift gehen. Ich möchte, dass ihr mit mir Psalm 55 und danach Matthäus 3 aufschlägt. Mein Thema ist heute Abend genau das, was Bruder Ernie gesungen hat: „Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube.“ Ich werde nicht alle Notizen und Schriftstellen, die ich vor mir habe, durchnehmen können. Ein paar davon werde ich überspringen, da ich versprochen habe, diese Botschaft zu predigen.

So der Herr will, werde ich am nächsten Sonntagabend in Yuma über das Thema „Die Bedingungen für die Entrückung“ sprechen. Wenn es der Wille des Herrn ist.

W-12 Psalm 55,2-8:

Nimm zu Ohren, Gott, mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen!

Horche auf mich und antworte mir! Ich irre umher in meiner Klage und muss stöhnen.

Vor der Stimme des Feindes, vor der Bedrückung der Gottlosen; denn sie wälzen Unheil auf mich und im Zorn feinden sie mich an.

Mein Herz bebte in meinem Inneren und Todesschrecken haben mich befallen.

Furcht und Zittern kamen mich an, und ein Schauer bedeckte mich.

Und ich sprach: „Hätte ich doch Flügel wie die Taube, ich wollte hinweg fliegen und ruhen.“

Siehe, weithin entflöhe ich, würde nächtigen in der Wüste. Sela.

Sela bedeutet „Amen“.

W-13 David liebte die Wildnis. Als er in Bedrängnis war und die

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Menschen ihm nicht glaubten, als die Feinde über ihn kamen, da sagte er: „Wenn ich doch die Flügel einer Taube hätte, so würde ich in die Wildnis hinausfliegen und dort verbleiben.“ Wie oft habe ich das gleiche gedacht! Könnte ich doch nur mein Gewehr von der Wand und meinen Campingbeutel nehmen, in die Wildnis hinausgehen und nie mehr zurückkehren. Ich fragte den Herrn darum, ob ich solange leben kann um diesen Tag zu erleben. Ich wollte nie eine Beerdigung haben und sagte: „Wenn ich nur in den Wald hinausgehen und meine alte 'Blondie' gegen einen Baum lehnen kann...“

Das ist mein Gewehr, entschuldigt. Ich sage das wegen meiner Frau, die dort sitzt. Das Gewehr hat mir ein Bruder vor Jahren geschenkt und ich habe damit 55 Stück Wild erlegt, ohne dass ein einziger Schuss danebenging. Manche traf ich aus sechs- bis siebenhundert Metern Entfernung. Ich nenne das Gewehr „Blondie“. Meine Frau hat braune Haare, deshalb sagte sie, ich denke wohl mehr an das Gewehr als an sie.

So möchte ich es gerne gegen einen Baum lehnen und sagen: „Herr, lass es Joseph irgendwann finden.“ Ich würde gerne die Flügel einer Taube nehmen und davonfliegen.

Einmal beobachtete ich im Gebirge einen Adler und sah, wie er davonflog. Ihr kennt ja meine Geschichte darüber. Ich sagte: „Herr, es ist gut, hier zu sein, wie Petrus sagte: ‚Wir könnten drei Hütten bauen.‘ Doch am Fuß des Berges warten die Kranken und Leidenden, die Verlorenen und die Sterbenden.“ So lasst uns deshalb tun, was wir können, solange es Tag ist. Und eines Tages werden die Flügel eines weißen Adlers hinab kommen und Er wird uns hinweg tragen.

W-14 Jetzt möchte ich Matthäus 3,16-17 lesen:

Und als Jesus getauft war, stieg Er sogleich aus dem Wasser herauf,

und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und Er

sah den Geist Gottes

wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen.

Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln,
welche spricht:

„Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem Ich
Wohlgefallen gefunden habe!“

In anderen Worten: „...in welchem es mir gefällt zu wohnen.“

W-15 Wir wollen einige Minuten über diesen Vogel sprechen. Die Taube war schon immer einer meiner Lieblingsvögel. Ich denke an eine Taube, denn sie ist wirklich... [engl. dove – eine kleinere, freilebende, meist weiße Taube] Eine Straßentaube ist der gleiche Vogel. [engl. pigeon – eine größere, zahme Taube, in den Städten lebend] Eine Straßentaube ist eine Zahme. Ich habe nachgeschaut und sie gehören zur gleichen Familie. Diese Vögel haben außergewöhnliche Eigenschaften.

Vor einigen Jahren predigte ich bei Bruder Moore in einer Zeltversammlung über das Thema: „Das Lamm und die Taube“. Ich vermute, dass ihr euch alle daran erinnert. Die Taube ist der reinste Vogel, den es gibt und das Lamm ist das sanftmütigste Tier, das es gibt. Beides sind Opfertiere.

W-16 Wie wunderbar ist es hier dargestellt worden: Jesus als das Lamm und Gott als die Taube. Die Taube wäre nicht auf einen Wolf herabgekommen, denn er hat nicht die richtige Natur. Sie hätte nicht auf einen Hund herabkommen können, denn auch er hat nicht die richtige Natur. Es musste ein Lamm sein, denn beide mussten von Natur aus gleich sein. In dieser Weise müssen auch wir sein, unsere Natur muss sich von einem „brüllenden“ Sünder zu der Sanftheit eines Lammes verändern.

Habt ihr beachtet, dass die Taube das Lamm führte? Beachtet! Das Lamm legte alles, was es hatte, ab und die Taube nahm es auf. Seht, wohin die Taube Ihn dann führte: Zur Kreuzigung für die Sünden von uns allen.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Als Gott Seinen Sohn darstellen wollte, wurde Er durch das sauberste und sanftmütigste Tier auf Erden dargestellt, durch ein erdgebundenes Geschöpf. Aber als Gott sich selbst am Himmel darstellte, tat Er es in dem sanftmütigsten und reinsten Vogel, der am Himmel fliegt, in einer Taube.

W-17 Es gibt viele verschiedene Arten von Tauben. Unsere Turteltaube hat gewöhnlich eine graue Farbe. Es gibt auch die Trauertaube und die Abendtaube. Dann haben wir noch die kleine Haustaube, die rötliche Streifen auf ihren Flügeln hat, sonst aber grau ist. Es gibt viele verschiedene Arten von Tauben mit unterschiedlichen Farben. Genauso ist es mit der Straßentaube.

Die Taube ist besonders gebaut, denn eine Eigenschaft von ihr ist, dass sie nichts Unreines fressen kann. Sie kann es einfach nicht, weil sie nicht dafür geschaffen ist.

W-18 Ich habe schon immer gesagt, dass die Taube ein Symbol für Gott ist und eine Krähe ein Symbol für einen Heuchler. Eine Krähe kann den ganzen Tag lang auf einem alten Kadaver sitzen und von ihm fressen und dann aufs Feld fliegen und mit der Taube Weizen fressen. Die Taube jedoch kann nur Weizen fressen, nicht aber von einem Kadaver. Seht ihr? Sie kann es einfach nicht. Sie kann es nicht verdauen. Ich wunderte mich, warum sie es nicht kann, da sie doch beide Vögel sind. Es ist deshalb, weil sie so geschaffen ist.

Und so ist es auch mit einem echten Christen. Ein Denominations-Christ kann alles vertragen, doch ein echter, wiedergeborener Christ kann die Dinge der Welt nicht zu sich nehmen. Er ist anders aufgebaut.

W-19 Ich habe herausgefunden, dass die Taube keine Galle hat. Eine Taube hat keine Galle, weil sie keine braucht.

Dasselbe ist auch mit einem Christen, er braucht keine Bitterkeit, weil er nur die Speise Gottes aufnehmen kann. Es ist keine Bitterkeit nötig, um sie zu verdauen. Es bedarf der Liebe, um die Speise zu verarbeiten. Bitterkeit ist, wenn sie sagen: „Ja, nun...“,

dann stimmen sie mit ihr nicht überein. Doch die Liebe nimmt die Speise, das Wort Gottes, immer auf.

Sie hat keine Galle, denn es wäre gegen sie selbst, etwas Schlechtes zu essen. Wenn sie es tun würde, dann ginge sie daran zugrunde. Doch diese Gefahr besteht nicht, denn sie wird es nicht essen, sie hat gar keinen Appetit darauf.

W-20 Dasselbe ist mit einem wirklichen Christen. Habt ihr gewusst, dass einem wirklichen Christen überhaupt keine Sünde angerechnet wird? David sagte: „Wohl dem Menschen, dem der Herr die Sünde nicht zurechnet.“ Wenn ihr wirklich im Blut des Lammes gewaschen seid, nicht durch gemachten Glauben, sondern durch das wahre Blut des Lammes, dann rechnet Gott euch nichts an, was ihr je getan habt, denn ihr seid unter dem Blut. Er sieht es gar nicht. Es gibt ein Blutopfer und Er kann euch nur so sehen, wie Er euch vor Grundlegung der Welt sah, als Er euren Namen in das Lebensbuch des Lammes schrieb. Nur darauf kann Er schauen, denn ihr seid von allem, was ihr je getan habt, erlöst worden. Ihr seid im Blut des Lammes gewaschen. Deshalb ist keine Galle und keine unreine Eigenschaft in euch, denn das Blut des Lammes hat es vollbracht. Und Gott kann euch keine Sünde anrechnen, nachdem ihr euer Sühneopfer bekommen habt, dass dort liegt und auf euch wartet.

„Nun,“ sagt ihr, „das gibt mir ja genügend Raum, Bruder Branham, sodass ich tun kann, was ich will.“ Ich tue es immer! Immer. Aber wenn ein Mensch wirklich erkennt, was Jesus für ihn getan hat und sich dann umdreht und etwas tut, was im Gegensatz zu Ihm ist, dann zeigt das nur, dass er Christus nie empfangen hat.

W-21 Dort sitzt meine Frau. Sie ist zehn Jahre jünger und schon genauso grau wie ich. Der Grund dafür ist, dass sie zwischen mir und der Außenwelt steht. Wenn ich nach Übersee gehen wollte... Wäre das nicht eine schöne Familie, wenn ich meine Familie um mich versammeln und sagen würde: „Schau her, Frau Branham! Du

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

musst begreifen, dass du die Frau von William Branham bist. Du sollst keine anderen Männer haben, während ich fort bin. Mach anderen Männern keine schönen Augen!“ und solche Dinge. „Erlaube dir keinen Flirt. Wenn du es tust, werde ich mich von dir scheiden lassen, wenn ich zurückkomme.“

Und wenn sie sich umdrehen und sagen würde: „Nun, mein guter Mann, ich möchte dir auch etwas sagen: Du sollst dir keine andere Frau nehmen, wenn du fort bist. Du darfst dieses und jenes nicht tun. Wenn du es tust, kannst du dich als geschieden betrachten, wenn du nach Hause kommst.“

Wäre das eine liebevolle Familie? Seht ihr? Nein! Wenn ich sie wirklich liebe... Ich glaube, selbst wenn ich einen Fehler machen und etwas Verkehrtes tun würde, so würde sie mir vergeben, weil sie mich liebt. Und wenn sie es tun würde, so glaube ich, würde ich ihr vergeben, sicher, weil ich sie liebe. Doch wenn ich sie so liebe und solange ich sie so liebe, braucht sie sich keine Sorgen zu machen. Obwohl sie mir vergeben würde, würde ich sie auf keinen Fall verletzen. Ich würde mich als der schuldigste Mann der Welt fühlen und könnte keine Minute abwarten, ihr zu sagen, was ich getan habe, weil ich sie liebe. Wenn ich sie mit menschlicher Liebe so sehr liebe, wieviel größer muss dann meine göttliche Liebe zu Jesus Christus sein?

W-22 Wenn ich eine Zigarette rauchen würde, was ich nie in meinem Leben tat, doch wenn ich es machen würde, dann würde Er es mir vergeben. Das glaube ich. Ich habe noch nie in meinem Leben getrunken, doch wenn ich es tun würde, so glaube ich, dass Er mir vergeben würde. Doch ich liebe Ihn so sehr, dass ich solche Dinge nicht tun möchte, Gott helfe mir, denn ich liebe Ihn. Diese Dinge haben mich verlassen, denn als Er mich von einer Krähe in eine Taube verwandelte, machte das den Unterschied und mein Appetit veränderte sich. Diese Dinge verließen mich. Nun wird mir die Sünde nicht angerechnet, denn ich will es nicht tun, es ist nicht in mir, das tun zu wollen.

W-23 Es ist noch eine andere Sache an der Taube. Sie ist ein seltsamer Vogel. Habt ihr je die Vögel betrachtet?

Einer meiner Lieblingsvögel ist das Rotkehlchen. Nun ihr Jungs solltet aufhören, meine Rotkehlchen abzuschießen! Ich möchte nicht, dass ihr das tut. Wisst ihr, wie mein Rotkehlchen seine rote Brust bekam? Einmal starb ein Mann am Kreuz und niemand wollte Ihm helfen. Gott hatte Ihn verlassen und Er starb. In seinen Händen waren Nägel und seine Füße und seine Seite bluteten. Auf seinem Haupt hatte Er eine Dornenkrone und Blut lief über sein Gesicht. Da flog ein kleiner Vogel vorbei, ein kleiner brauner Vogel. Als er das sah, dachte er, dass dies der traurigste Anblick war, den er je gesehen hatte. Er wusste, dass er nur ein kleiner Vogel ist, doch als er diese großen, grausamen, römischen Nägel sah, die durch Seine Hände geschlagen waren, da flog er hin und versuchte sie mit seinem Schnabel herauszuziehen. Seine Brust wurde dabei ganz voll Blut und ist seitdem rot. Ich möchte, dass auch meine Brust mit Seinem Blut geschützt ist, wenn ich Ihm begegnen werde. Ich liebe das kleine Rotkehlchen.

W-24 Doch, wisst ihr, das Rotkehlchen muss sich baden, aber eine Taube braucht das nicht. Sie hat eine Art Öl in sich, welches sie produziert und das hält sie von innen heraus sauber. Wisst ihr das? Die Taube besitzt so etwas! Sie hat in sich selbst Öl. Habt ihr je eine Taube hochgehoben und gerochen, wie sie duftet? Es ist das Öl, das im Inneren produziert wird. In ihrem Körper sind Öldrüsen, die ihre Federn von innen heraus immer rein halten. Das stimmt. Sie ist ein wunderbarer Vogel.

Soweit ich weiß, dürft ihr sie hier in Louisiana jagen. Tut es nicht. Oh, ich könnte es nicht machen. Wenn ich hungrig wäre, würde es in Ordnung sein. Doch ich könnte nicht einfach abdrücken, wenn ich eine erschießen müsste.

W-25 Die Taube hat eine besondere Bedeutung für unsere Familie. Meine Großmutter stammt aus einem Cherokee-Reservat in Kentucky. Eines Tages war sie todkrank. Ich glaube, man nennt

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

die Krankheit „Skrofulose“ [Hauterkrankung mit Halsdrüsengeschwülsten] oder so. Sie lag im Sterben. Großvater, Mama, Tante Birtie und Tante Howlie knieten am Bett nieder. Onkel Charlie, der Jüngste, war damals erst vier Jahre alt. Mama war die Ältteste, sie war ungefähr zwölf. Großmutter's schwarzes Haar war ausgekämmt und lag auf dem Bett. Als sie starb, begann sie zu singen: „Fels des Heils, geöffnet mir, birg mich, ew'ger Hort, in dir.“ Zu der Zeit war Großvater noch kein Christ. Ich taufte ihn im Alter von siebenundachtzig Jahren an der Stelle im Fluss, wo der Engel des Herrn erschien, im Namen Jesus Christus.

Während sie dieses Lied sang und ihre schwachen Hände erhob, kam eine Taube zur Tür hereingeflogen, flog umher, setzte sich ans Kopfende des Bettes und fing an zu gurren. Gott nahm ihre Seele auf.

W-26 Ich flog mit Bruder Jack und Br. Gordon Lindsay nach England, wohin man eine Frau namens Florence Nightingale gebracht hatte. Ich glaube, sie ist die Urenkelin der berühmten Florence Nightingale und sie hatte mir viele Briefe geschrieben. Sie lebte in Südafrika und lag wegen Krebs im Sterben. Es gibt ein Foto von ihr, es ist in jenem Buch. In meinem Leben habe ich einen Sterblichen noch nie in solch einem Zustand gesehen. Ich glaube, Bruder Jack begleitete mich an dem Tag. Wir gingen in das Haus des Pastors, das sich hinter der Kirche befand. Dorthin hatte man sie gebracht.

Nachdem das Flugzeug gelandet war, rief man uns aus. Sie lag in einem Krankenwagen, denn man hatte sie aus Südafrika dorthin geflogen, als man erfuhr, dass ich zu dieser Zeit nach England kommen würde. Der Pastor nahm sie mit zu seinem Haus und wir begaben uns später dorthin, um für sie zu beten.

W-27 Ich habe viele kranke Menschen gesehen. Ihre Arme aber kamen mir nicht stärker als 2,5 Zentimeter vor und man konnte die Verbindungsstellen im Schädel sehen. Ihre Schenkel an ihrer Hüfte hatten einen Durchmesser von circa 5 Zentimeter, es waren

nur noch die Knochen. Sie konnte ihre Hände nicht mehr heben, so schwach war sie. Als sie versuchte etwas zu sagen, konnte ich es nicht verstehen. Mit Hilfe der Krankenschwester verstand ich dann, was sie sagte: „Bruder Branham, bete, dass Gott mich sterben lässt.“ Sie konnte nicht... sie wollte nicht mehr leben. Ich sah, dass ihr Tränen über die Backenknochen ihres Gesichts herunterliefen. Woher sie die Flüssigkeit hatte, um noch weinen zu können, weiß ich nicht. Ihr Blutkreislauf war zusammengebrochen und sie befand sich in einem schrecklichen Zustand. Wenn ich komme, um für die Kranken zu beten, so konnte ich doch nicht darum beten, dass sie stirbt. Es schien, als könnte sie nicht sterben, sie vegetierte einfach vor sich hin.

Mit eurem Pastor kniete ich in dem Raum nieder, um zu beten. Als ich dort kniete und beten wollte, flog eine Taube ans Fenster und begann zu gurren. Als ich das Gebet beendet hatte, dachte ich, dass es eine zahme Taube war, die dort irgendwo hingehörte. Draußen war es neblig, wie es in England und auf den Britischen Inseln meistens ist. Die kleine Taube hörte auf zu gurren und flog davon. Ich ging zu der Frau, legte ihr die Hände auf und rief den Namen des Herrn an. Heute ist dieselbe Frau kräftig und gesund. „Auf den Flügeln einer Taube.“

Die Taube hält sich von innen heraus rein. Dasselbe ist auch mit einem Christen. Er reinigt sich von innen heraus. Das hält die Bitterkeit (Bosheit) fern. Sie benötigt keine Galle, um etwas verdauen zu können, denn sie isst es erst gar nicht. Sie ist von innen heraus rein.

W-28 Ich habe mir einiges über diesen Vogel notiert, doch die Uhr läuft weiter. Im Alten Testament wurde die Taube für das Opfer verwendet, zur Sühne und zur Reinigung. Wir wollen wenigstens die Stelle aus 1. Moses 15.9 lesen. Lasst uns über diesen Vers nachdenken. Hier fragt Abraham, wie es geschehen sollte und Gott bringt ihm Sein Wort. Er tut es auf eine sonderbare Weise. Wir wollen mit dem ersten Vers beginnen. Ich möchte dies

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

nicht schnell durchnehmen.

1.Mose 15.1-9:

Nach diesen Dingen geschah das Wort des Herrn zu Abram in einem Gesicht... Seht, Abraham war ein Prophet und so sah er Visionen.

... Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dir ein Schild, ich werde deinen Lohn sehr groß machen.

Jehova-nissi.

Da sagte Abram: Herr, Herr...

Beachtet! Großbuchstaben: H, „Herr Gott“ Elohim! Seht ihr.

...Herr...

In der Vision.

...was willst du mir geben? Ich gehe ja doch kinderlos dahin, und Erbe meines Hauses, das wird Elieser von Damaskus.

Und Abram sagte: Siehe, mir hast du keinen Nachkommen gegeben und siehe, der Sohn meines Hauses wird mich beerben.

Und siehe, das Wort des Herrn geschah zu ihm: Nicht dieser wird dich beerben...

Er machte ihm hier die Verheißung, auch wenn Abraham dann versagt hätte. Die Verheißung war bedingungslos. Der Bund war bedingungslos.

...sondern der aus deinem Leibe hervorgeht, der wird dich beerben.

Und er war jetzt 100 Jahre alt.

Und er führte ihn hinaus und sprach: Blick doch auf zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen

kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich wird deine Nachkommenschaft sein!

Ein Mann ohne Kind und jetzt war er 100 Jahre alt.

Und er glaubte dem Herrn und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.

Und er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der ich dich herausgeführt habe aus Ur, der Stadt der Chaldäer, um dir dieses Land zu geben, es in Besitz zu nehmen.

Und er sagte: Herr, Herr, woran soll ich erkennen, dass ich es in Besitz nehmen werde?

Nun hört zu:

Da sprach er zu ihm: Bring mir eine dreijährige Jungkuh, eine dreijährige Ziege...

Beachtet die Dreien jetzt, „3 Jahre alt“

...und einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube [engl. dove] und eine junge Taube. [engl. pigeon]

Beides die gleichen Leute, beides die gleiche Sache. Seht, es wurde ein Opfer genutzt, um zu zeigen, wie er ein Schattenbild auf Jesus war.

W-29 Dann wurde der Bund geschlossen. Ihr wisst ja, wie er sie zerteilte und wie das...

Wenn man in alter Zeit einen Bund schloss, wurde ein schriftlicher Vertrag gemacht. Man tötete ein Tier, teilte es und stellte sich dazwischen, dann zerriss man den Vertrag und jeder nahm einen Teil davon.

Es war so, wie es in den chinesischen Wäschereien üblich war. Die Chinesen konnten nicht Englisch schreiben, deshalb schrieben sie etwas auf ein Stück Papier, rissen es einmal durch und händigten einen Teil davon aus. Ihr könnt euch sicher noch an die chinesischen Wäschereien erinnern, wie sie es so machten. Die

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

beiden Papierstücke mussten miteinander übereinstimmen, damit ihr eure Wäsche bekam. Seht, man konnte ihn nicht betrügen, denn er hatte ja die zweite Hälfte davon. Euren Namen kann man fälschen, aber ein Stück Papier kann man nicht noch einmal so zerreißen. Es musste das gleiche Stück Papier sein.

In dieser Weise haben sie es im Orient vor langer Zeit gemacht, oder in den östlichen Ländern. Sie töteten ein Tier, stellten sich in die Mitte und rissen ein Stück Ziegenhaut entzwei, und jeder erhielt einen Teil. Und als der Bund bestätigt war, brachten sie beide Teile zusammen und sie mussten genau übereinstimmen.

W-30 Nun, was Gott ihm hier an diesen Opfern zeigt, ist, dass es von Christus spricht. Wie Gott Jesus nach Golgatha brachte und ihn dort zerteilte. Er empfing seinen Leib im Himmel und sandte den Geist auf uns herab. Sodass derselbe Geist, der auf Ihm war, auch auf euch sein muss, um mit dem Leib übereinzustimmen und die Braut am Ende der Zeit sein zu können. Seht ihr? So ist es. Es wird jetzt keine Denomination sein. Es wird das Wort sein, was Er war. Seht ihr?

Aber ein Wort muss zum anderen Wort kommen, wie eine Zelle im menschlichen Körper. Ihr wisst ja, wenn euer Leib entsteht, ist nicht eine Zelle von einem Menschen und die Nächste von einem Hund und die Nächste von einem Schwein. O nein! Nein. Es sind alles menschliche Zellen. In dieser Weise ist es auch mit dem Leib Christi. Alles ist Gottes Wort. Nicht nur ein Teil davon, dem noch eine Tradition hinzugefügt ist. Nein, es ist alles der Leib Christi.

Wir haben festgestellt, dass er sowohl eine Turteltaube als auch eine junge Taube gebrauchte, denn sie stammen aus der gleichen Familie. Nun, immer...

W-31 Ich beziehe mich nur auf einige Schriftstellen. Beachtet auch 3. Moses 12, Vers 6. Hier finden wir die Verordnungen, die einer Frau zur Reinigung gegeben wurden, wenn sie ein Kind geboren hatte. Sie musste warten. Wenn es ein Junge war, musste sie 33 Tage warten, bevor sie mit ihrer Taube für die Reinigung in

die Versammlung kommen durfte. Wenn sie ein Mädchen hatte, musste sie 96 Tage warten, bevor sie die Versammlung betreten durfte.

Wir lesen den 6. Vers:

Und wenn die Tage ihrer Reinigung für einen Sohn oder eine Tochter erfüllt sind, soll sie ein einjähriges Lamm zum Brandopfer bringen und eine junge Taube oder eine Turteltaube zum Sündopfer, zum Priester an den Eingang des Zeltes der Begegnung.

Seht sie konnte jetzt nicht hineingehen, weil die Tage noch nicht um waren, aber sie konnte ihr Opfer dem Priester am Eingang geben. Es war entweder eine Turteltaube oder eine junge Taube. Beide gehören zur selben Familie.

W-32 Das Opfer wurde zur Vergebung gebraucht, zur Vergebung für die Sünde, eine Taube. Auch zur Reinigung vom Aussatz, was ein Typ auf die Sünde ist. Man brauchte zwei Tauben. Von einer wurde der Kopf abgetrennt, dann drehte man sie um und das Blut tropfte auf die andere. Diese wurde dann freigelassen. Wenn die Taube dann flog, besprengte sie die Erde mit dem Blut ihres Kameraden und das Blut rief zu Gott: „Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr!“

Könnt ihr nicht den sterbenden Freund Jesus Christus sehen? Er wurde getötet und wir wurden besprengt, damit wir frei ausgehen und rufen können: „Heilig! Heilig! Heilig dem Herrn!“ Was für herrliche Typen! Ich wünschte, ich könnte dem Ausdruck verleihen.

Seht, die Taube ist ein Typ auf den großen Heiligen Geist, was von Gott als Zeichen benutzt wurde, wie wir es vorhin in Matthäus 3,16 gelesen haben.

W-33 Noah wurde ein Zeichen gegeben, wie unser Bruder gerade darüber gesungen hat. Gott war verärgert und nichts konnte Seinen Zorn zurückhalten, denn Er hatte gesagt: „An dem Tage, an dem du davon essen wirst, wirst du sterben.“ Noah aber hatte Gnade vor Gott gefunden und baute gemäß den

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Anweisungen, die Er ihm gab, eine Arche. Er wurde vom Wasser getragen.

Ich kann mir vorstellen, was in jenen Tagen geschah, als sie sagten: „Dieser alte Mann, dieser alte Fanatiker dort auf dem Berg baut eine Arche und sagt, dass es regnen wird. Es hat aber noch nie geregnet.“

Noah sagte: „Es wird trotzdem regnen!“

Ich stelle mir den Tag vor, an dem er hineinging. Ich weiß nicht mehr, welcher Tag es genau war, ich glaube es war der 17. Mai.

Als Noah in die Arche gegangen war, schloss Gott die Tür zu.

Dann zogen Wolken auf, es begann zu regnen, die Kanäle füllten sich, die Quellen der großen Tiefe brachen auf und alle Quellen ließen ihr Wasser hervorsprudeln. Die Menschen stiegen in ihren Häusern nach oben und die alte Arche stand immer noch genauso da.

Nach einer Weile, als sich viele um sie herum versammelt hatten, begann sie höher und höher zu steigen. Die Menschen schlugen an die Tür und schrien, doch es half ihnen nichts. Noah konnte die Tür nicht öffnen. Gott hatte sie geschlossen und Gott war der Einzige, der sie öffnen konnte.

So ist es auch mit unserer Arche Jesus Christus. Auf Golgatha hat Gott uns die Tür geöffnet und so sicher, wie Er sie geöffnet hat, so wird Er sie auch wieder schließen.

W-34 Sie stieg immer höher, bis sie vielleicht eine Meile über der Erde war, während die Erde fast aus ihrer Bahn geriet. Vierzig Tage und Nächte trieb sie so herum, vorbei an Treibgut, ausgerissenen Bäumen und über die Berge hinweg.

Und als der Wind sich legte...

Der Zorn Gottes ist schrecklich! Seine Liebe ist rein und göttlich. Sein Zorn ist genauso göttlich, so göttlich wie Seine Liebe, denn Er muss das Gericht vollziehen, Er ist ein Richter. Er ist der Gesetzgeber und ein Gesetz ohne Strafe ist kein Gesetz. Deshalb muss es zum Gesetz auch eine Strafe geben. Und wenn ihr die

Gesetze Gottes übertretet, dann müsst ihr die Strafe erleiden.

W-35 Wir können uns vorstellen, dass Noah, der dort trieb, ohne Zweifel von all dem Tosen und Schwanken seekrank wurde. Der Zorn Gottes vernichtete und zermalmte alles. Es waren Schreie zu hören und so weiter. Dann begann es still zu werden, nichts geschah. Tage vergingen, nichts geschah. Vielleicht gingen die Vorräte für die Tiere zur Neige, aber nichts geschah. Er dachte: „Ich frage mich... aber ich kann nicht hinausschauen.“

Die Arche war so konstruiert, dass sie nur ein Fenster hatte und zwar ganz oben. Wenn man einmal drinnen war, konnte man nicht zu den Seiten hinausschauen, man konnte nirgendwo hinsehen, außer nach oben. In dieser Weise ist es auch mit unserer Arche, Jesus Christus. Ihr könnt nicht auf den Nächsten schauen, ihr könnt auf nichts anderes schauen als nur auf Christus, wenn ihr in der Arche seid. Denn es gibt nur eine Tür und Er ist diese Tür.

Heute Morgen haben wir darüber gesprochen. Ihr müsst beständig aufschauen, denn „Derjenige, der die Hand an den Pflug legt und dann zurückschaut, ist des Pflügens nicht würdig.“

W-36 Nun, in der Arche konnte er Licht sehen, vielleicht sogar das Sonnenlicht, wusste aber nicht, wo er war. Die Arche trieb immer noch auf dem Wasser und er konnte hören, wie die Wellen an die Seiten schlugen. Doch er wusste, dass schon viele Tage vergangen waren und dass das Wasser angefangen hatte zurückzuweichen. Also nahm er einen Vogel, einen Verräterischen, einen, dem man nicht trauen konnte, aber er versuchte es mit ihm und ließ ihn hinaus. Es war eine Krähe. Die Krähe kehrte aber nicht mehr zurück, denn sie fand dort draußen, außerhalb der Arche Gottes, ihr Vergnügen. Sie flog von einem toten Körper zum anderen und fraß Verwestes. Das Aas schwamm auf dem Wasser. Und sie war völlig zufrieden.

W-37 Nach einigen Tagen versuchte er es noch einmal. Denn er wusste, dass er nicht in den Zorn Gottes hinaussteigen wollte. Deshalb ließ er eine Taube frei. Die Taube hatte eine ganz andere

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Natur. Sie war weder ein Geier noch ein Aasfresser. Sie kann nur reine Dinge fressen. Weil sie keinen Ort fand, worauf sie ihren Fuß setzen konnte, war sie so glücklich, zur Arche zurückkehren zu können. Noah sagte: „Die Flut ist immer noch vorhanden.“

Dann wartete er noch einige Tage und ließ sie dann wieder hinaus. Sein Gebet war: „O Gott, hat sich Dein Zorn jetzt gelegt? Ist Dein Zorn vorüber, Herr? Ist alles vorbei?“ Er sagte sich: „Wenn ich sie dieses Mal herauslasse, wird sie dortbleiben. Wenn das Wasser zurückgegangen ist, mag sie dortbleiben.“ Aber jetzt schickte er sie unter einem Gebet hinaus und geleitet durch Gott flog sie hinaus. Sie pickte ein Olivenblatt von einem Baum, flog wieder zurück und pickte ans Fenster.

Gott nutzte eine Taube als Zeichen. Sie kam zurück und sagte damit, dass die Flut vorüber ist. Dann öffnete Gott die Tür und sie gingen hinaus. Das steht in 1. Moses 8.

W-38 In Matthäus 3.16, als der Zorn Gottes auf der Erde war, gebrauchte Er wieder eine Taube. Es gab keinen Ausweg. Es herrschte tiefste Nacht, Mitternacht, die Gemeinden hatten alles so verdreht, bis es keinen Ausweg mehr gab. Es gab falsche Lehrer, alle Arten von Dingen kamen auf, alle Arten von Bekenntnissen waren entstanden und Gott gebrauchte wieder eine Taube. Es gefiel Ihm so sehr. Sein Sohn Jesus Christus hatte Ihm so Wohlgefallen, dass Er ihn identifizierte.

Nun, sie konnten nicht glauben, dass es dieses Baby sein sollte, welches dort in dem Stall geboren und in eine Krippe gelegt worden war. Bevor seine Eltern überhaupt verheiratet waren. Sie konnten sich nicht vorstellen, dass Gott so etwas gebrauchen kann. Deshalb musste Er der Welt vorgestellt werden und an dem Tag, als Er dort zum Fluss hinunterging, bewies Er selbst, dass Er das Meisterstück Gottes war. Auch davon habe ich heute Morgen gesprochen. Er war gehorsam und stieg in das Wasser hinein.

W-39 Wenn ihr Acht gebt: Hier ist eine große Lektion. Johannes war in jener Zeit der größte Mann auf Erden. Jesus sagte: „Da gab

es niemals einen Mann, geboren von einer Frau, der so groß war wie Johannes.“ Bis zu der Zeit. Und er war ein Prophet. Glaubt ihr das? Denkt daran, wenn das Wort Gottes zu irgendjemandem im Land kommt, dann wird es ein Prophet sein. Das ist immer Gottes Weg. Glaubt ihr, dass Jesus das Wort manifestiert im Fleisch war? Dann gibt es nur eine Weise, wie Er vorgestellt werden kann. Jedoch nicht durch die Priester.

Er ging nicht zu Kaiphas und fragte: „Kaiphas, wirst du Mich vorstellen?“ Hätte Er das getan, so hätte Er denselben Fehler begangen wie David. Wir haben es ja in unserer Lektion durchgenommen. Seht ihr? Wenn Er zur Gemeinde gegangen wäre und gefragt hätte: „Stellt ihr Mich vor?“

W-40 Beachtet, was bei Seiner Geburt geschah. Er wurde im Schatten der Kirche geboren und wahrscheinlich haben sie die Glocken geläutet, doch es waren die Hirten und die drei Weisen, die ihn erkannten. Seht ihr?

Jetzt war Er bereit für Seinen Dienst. Er war das Wort.

Gemäß dem großen Plan Gottes kann das Wort nur an den Propheten ergehen. „Gott der Herr tut nichts, ohne es zuvor seinen Dienern, den Propheten, geoffenbart zu haben.“ (Amos 3, Vers 7). Das war immer sein Muster. Es muss so sein. Bei der Öffnung der Siegel und bei allem anderen. Immer, wenn ein Hauptereignis auf Erden stattfindet, offenbart Gott es seinen Propheten.

Johannes war ein Prophet, denn er weissagte, dass Er kommen würde.

Eines Tages war am Fuß eines Berges eine Diskussion im Gange, an der einige Priester beteiligt waren. Sie sagten: „Willst du uns etwa erzählen, dass du dich selbst einen Propheten nennst und dann stehst du dort in diesem Schlamm?“ Nicht in einer Gemeinde, denn sie wollten ihn nicht. „Du stehst da im Schlamm und sagst, dass die Stunde kommt – wo doch der große Jehova, diese Opfer angeordnet hat, der große Jehova, welcher diesen

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Tempel erbaut hat und als die Feuersäule dort hineingegangen ist. Er wird den Tag kommen lassen, an dem das tägliche Opfer abgeschafft wird?“

Er sagte: „Es wird ein Mann kommen, Er ist schon mitten unter euch und Er wird die Sünde hinweg nehmen.“ Die Priester ärgerten sich über ihn.

W-41 Johannes blickte auf. Was war er? Ein Prophet. Dort war das Wort und das Wort kam geradewegs zu dem Propheten in das Wasser hinein. Da sagte Johannes: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt! Da ist Er! Er ist es!“ Jesus sprach kein Wort und stieg in das Wasser hinein. Ich kann sehen, wie die beiden größten Männer, die je auf Erden waren, dort standen. Gott, das Wort, und Sein Prophet!

Beachtet, in diesem Abschnitt der Gnadenzeit kam das Wort zu dem Propheten in das Wasser. Ich hoffe, dass ihr das erfassen könnt. Im Wasser! Die erste Offenbarung des Wortes war im Wasser. Nun seht ihr, wo die Braut und die Abendlichtbotschaft ihren Anfang hatten, im Wasser. Das Wort, das wahre Wort, vermischte sich nicht mit Glaubenssatzungen, sondern kam zu dem Propheten ins Wasser, es war durch das Wasser.

W-42 Gebt Acht! Könnt ihr euch vorstellen, wie die Augen des Wortes und die Augen des Propheten sich im Wasser trafen? Oh, das ist zu viel für mich. Dort stand der Prophet und dort stand das Wort, sie blickten sich in die Augen. Der Prophet sagte: „Ich müsste von Dir getauft werden, warum kommst Du zu mir?“

Und das Wort sagte: „Es muss so sein!“

Lasst es mich euch bildlich darstellen.

„Johannes, du bist ein Prophet, du kennst das Wort.“ Seht ihr?

„Du hast Mich erkannt und du weißt, wer Ich bin.“

Johannes sprach: „Ich müsste von Dir getauft werden.“

Jesus erwiderte: „Lass es für dieses Mal so geschehen. Es stimmt, du müsstest eigentlich von Mir getauft werden. Doch bedenke, Johannes: Du bist ein Prophet und es gebührt uns (als dem Wort

und dem Propheten) jedes Wort zu erfüllen.“ Hier ist jetzt die Offenbarung: „Johannes, du weißt, wer Ich bin. Ich bin das Opfer. Gemäß dem Wort Gottes muss das Opfer gewaschen werden, bevor es als Opfer dargebracht wird.“ Stimmt das? „Das Lamm wurde gewaschen und dann als Opfer dargebracht. Und Ich bin das Lamm. Ich muss gewaschen werden, bevor Ich als Opfer für die Welt dargebracht werden kann. Lass es für dieses Mal so sein, Johannes, denn so gebührt es uns, dem Wort und dem Propheten zusammen.“

W-43 Darin kann kein Fehler sein. All diese Dinge waren richtig.

Seht, wenn es nicht dieser Umstand gewesen wäre, dann wäre Johannes genauso gewesen wie wir alle. Aber er sagte: „Ich weiß, wer Du bist, Herr.“

„Nun“, antwortete Er, „einen Moment! Ich bin das Wort. ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort Gottes.‘ Eva verließ ein Wort, doch du musst jedes Wort halten. Ich bin das Opfer und Ich muss vor der Darbringung gewaschen werden. Aber was du gesagt hast, Johannes, ist wahr!“

Johannes war ein Prophet. Und er wusste, dass sich das Wort erfüllen musste, so ließ er es geschehen und taufte Ihn. Als Er aus dem Wasser emporgehoben wurde, kam vom Himmel die Botschaft auf den Flügeln einer Taube: „Dies ist Mein geliebter Sohn!“ Er sandte die Erlösungsbotschaft der Gnade auf den Flügeln einer Taube, die aus dem Himmel heruntergeflogen kam. „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Dann war das Opfer bereit. Er war aufgewachsen, ernährt worden und Sein Dienst war jetzt bereit. Ein Wort, dass die ganze Welt erlösen würde: „Es ist vollbracht.“

W-44 Die Taube wird in der Bibel als Symbol des Friedens verwendet und für die Nationen ist sie auch das Symbol des Friedens. Unsere Nation wird durch einen Adler repräsentiert. Andere Nationen haben andere Vögel. Rom hat einen Adler, Deutschland hat einen Adler; viele von ihnen haben diese großen

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Vögel des Himmels. Doch für alle Nationen symbolisiert die Taube den Frieden. Es ist ein universelles Zeichen.

Es ist so, wie Bruder Pearry Green an einem Abend sagte: „Wenn wir unsere Hände erheben, ist das ein Symbol, dass wir uns ergeben.“ In jeder Nation hebt man die Hände hoch, wenn man sich ergibt. Er sagte: „Wenn ihr singt, erhebt eure Hände und übergebt alles.“

Die Taube ist in jeder Nation das Symbol des Friedens. Weshalb ist sie es? Wegen ihrer Sanftmut und ihrer Unschuld. Aus diesem Grund ist sie das Symbol für den Frieden.

W-45 Es ist noch etwas Besonderes an der Taube: Sie ist ein Vogel, der sein Zuhause liebt. Sie liebt es zu Hause zu bleiben.

Eine andere Eigenschaft ist, dass sie einander immer treu sind. Die männliche und weibliche Taube verlassen sich nicht. Das Weibchen findet ihr Männchen in der Paarungszeit. Seht, das ist ein Kompliment an die große Schöpfung Gottes. Deshalb schuf Er Eva als Nebenprodukt. Seht ihr? Wäre sie wie alle anderen weiblichen Wesen geschaffen worden, dann hätte sie ebenfalls zur Paarungszeit ihren Partner gefunden. Doch bei ihr ist es immer möglich. Seht ihr? So ist es. Darauf wollen wir nicht näher eingehen, denn ich habe es bereits in „Heirat und Scheidung“ durchgenommen. Dennoch ist sie ehrenhaft und hat eine Tugend. Ihr wisst ja, wie ich an einem Abend darüber gepredigt habe. Beachtet, sie trägt eine große Verantwortung.

Aber die Taube ist ihrem Partner immer treu. Immer! Sie verlassen sich nie.

W-46 Und vielleicht stoppe ich hier um etwas zu sagen. Eine wahre Braut, eine weibliche Taube, ist ihrem Partner genauso treu. Sie wird sich kein Dogma, keine Denominationslehren und nichts Weltliches einspritzen. Sie wird treu zu ihrem Kameraden stehen, dem Wort! Immer treu!

Aufgrund der Liebe zu ihrem Heim wird sie erfolgreich als Brieftaube eingesetzt. Weil sie ihr Zuhause so liebt, kann man sie

irgendwo freilassen und sie kehrt immer wieder nach Hause zurück. Sie wird nach Hause fliegen.

Wir wollen das ein wenig hervorheben und dann werdet ihr Christen verstehen, was ich meine. Sie findet immer ihren Weg zurück nach Hause, deshalb wird sie als Brieftaube eingesetzt. In Kriegszeiten wurde sie als Überbringer einer Nachricht verwendet und auch heute geschieht das noch. So seht ihr, dass die Taube sowohl von Gott als auch von den Menschen als Botschafter gebraucht wird. Eine Taube ist ein Botschafter. Für Noah war sie ein Botschafter, sie sagte ihm, dass wieder Frieden ist. Später wurde sie von Gott gebraucht, um zu bestätigen, dass dies Sein Sohn war, das Opfer, das Frieden auf die Erde und den Menschen einen Wohlgefallen bringen sollte. Sie wurde als Botschafter eingesetzt.

W-47 Hier kommt mir eine kleine Geschichte in den Sinn, die ich einmal in einem Buch las. Ich bin mir nicht sicher, in welchem Buch sie steht, vielleicht in „The Decline of the First World War“. Ich weiß es nicht genau, wenn ihr sie darin nicht findet, habe ich mich geirrt. Ich habe es vor vielen Jahren in irgendeinem Buch gelesen. Es war wirklich dramatisch, was da geschah.

Amerikanische Soldaten waren von deutschem Maschinengewehrfeuer eingeschlossen. Sie befanden sich in einem Kessel. Ihr Soldaten wisst vermutlich, dass es ein Spähtrupp war. Sie waren eingeschlossen und hatten nur noch wenig Munition. Die Deutschen drangen mit starken Einheiten überallhin vorwärts. Sie wussten, dass sie bald alle sterben würden, wenn sie keine Verstärkung und keine Hilfe bekommen würden, denn die Deutschen kamen den Berg herunter und waren schon in Sichtweite. Sie kamen direkt auf sie zu.

W-48 Da fiel einem von ihnen ein, dass er ja ein Maskottchen bei sich hatte, eine Taube. Er wusste, dass diese Taube, wenn sie von dort herauskommt, eine Botschaft ins Hauptquartier des Regiments bringen würde. Also setzten sie sich hin und schrieben

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

eine Notiz: „Wir sind in der und der Stellung, dort und dort eingekesselt. Wir haben keine Munition mehr. In ein paar Stunden müssen wir uns ergeben oder werden getötet.“ Sie befestigten den Zettel am Fuß der kleinen Taube und ließen sie fliegen.

Sie ist ein Vogel, der sein Heim liebt. Was tat sie also? Sie flog nach Hause zurück, um zu ihrem Partner zu kommen. Sie machte sich Sorgen um ihn, deshalb wollte sie unbedingt nach Hause.

W-49 Als sie aufstieg, erkannten die Deutschen, was vor sich ging. Sie fingen an auf die Taube zu schießen. Einer traf sie mit einer Maschinengewehrkugel, Kaliber '30, was ihr das Bein brach. Eine andere Kugel riss ein Stück aus dem Rücken. Auch an der Brust wurde sie verwundet. Der eine Flügel war verkrüppelt, da die Spitze abgeschossen wurde, deshalb flog sie zur Seite geneigt. Doch sie gewann an Höhe und schaffte es schließlich. Verkrüppelt, verwundet, voller Schrammen und blutend fiel sie mit der Botschaft im Lager nieder. Das war eine großartige Taube.

Aber, oh mein Bruder, Jesaja 53 [Vers 5] berichtet uns von Einem, der von Seinem Heim und allem, was gut war, heruntergekommen ist:

Doch Er war durchbohrt um unserer Vergehen willen,
zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag
auf Ihm zu unserm Frieden, und durch Seine Striemen
ist uns Heilung geworden.

W-50 Krankheit, Aberglaube und Teufel hatten uns eingeschlossen. Es gab keinen Weg hinaus. Die Gemeinde war in die verkehrte Richtung gegangen; sie waren zu denominationellen Dingen übergegangen, wie die Pharisäer und Sadduzäer, denen es um die Reinigung von Töpfen und Pfannen ging, und das Wort Gottes hatte keine Wirkung mehr.

Aber diese Taube kam herab und es gab nur eines, was dann geschehen konnte: Es musste einen Erlöser geben.

Er wurde verwundet, zerschlagen, gemartert, und doch kannte

Er Seinen Weg zurück nach Hause. Vom Kreuz auf Golgatha, wo man Ihn verwundete, marterte, zerschlug und sich wie eine Herde Wölfe auf Ihn stürzte, machte Er einen Flug und landete an den Toren des Himmels und rief aus: „Es ist vollbracht! Es ist vollbracht! Sie sind frei! Die Krankheit kann jetzt geheilt werden! Sünder können gerettet werden! Die Gefangenen können frei gemacht werden!“

Obwohl Er in diesem großen Kampf so verwundet und zerschlagen wurde, indem sich Ihm alles entgegen stellte... Sogar der Dichter rief aus:

Die Felsen zersprangen und der Himmel wurde dunkel
Mein Heiland neigte Sein Haupt und starb
Doch der offene Vorhang, offenbarte den Weg
Zur himmlischen Freude und dem endlosen Tag

W-51 Mein ganzes Leben lang war ich nervös. Schon als kleiner Junge traf mich etwas, das mir Angst machte. Ungefähr alle sieben Jahre kommt es wieder zu mir. Bruder Jack weiß es noch, als ich damals anfang und mich dann ein Jahr lang zurückziehen musste, weil etwas geschehen war.

Ich erinnere mich noch an den Tag als Juanita Hemphill sang. Ich glaube, sie heißt jetzt Juanita Kelly. Nach dem Tod ihres Mannes hat sie Bruder Kelly geheiratet. Auch Anna Jeanne war dabei. Ich habe ihre Fotos. Zusammen mit Schwester Moore bildeten sie ein Trio. Sie sangen ein Lied, das ich nie vergessen werde: „Looking Beyond the Sunset“ [Über den Sonnenuntergang hinaus schauen]. Bruder Jack, du erinnerst dich vermutlich daran. Ich kam gerade aus Florida. Was für feine Mädchen!

W-52 Ich weiß noch, dass diese Mädchen, eine kleine Gruppe von Pfingstlern aus dem Norden, aus der Gegend von Michigan, an jenem Morgen dort standen als Bruder Hooper... An einem Abend habe ich ihn hier gesehen. Wahrscheinlich ist Bruder Ed Hooper jetzt nicht hier. Bist du hier, Bruder Ed? Ich denke nicht. An

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

einem der Abende war er hier. Viele von euch kennen ihn. Als er, ich und Bruder Hooley abreisten, standen diese Mädchen dort an der Ecke und sangen dieses Lied und gaben einem jeden von uns eine gelbe Rose, die sie aus ihren Haaren nahmen. Es war dort, wo der Geistesgestörte geheilt wurde und große Dinge geschehen sind.

Ich kam die Straße entlang und war so froh, wie man nur sein kann, als es ganz plötzlich über mich kam. Erst ein ganzes Jahr später konnte ich wieder auf das Missionsfeld gehen. Es hätte mich fast getötet.

W-53 Als ein kleiner Junge habe ich immer gesagt, dass ich nicht wusste, was eine Vision war. Als Junge sagte ich immer: „Wenn ich doch nur in eine solche Trance fallen und dies sehen könnte, dann würde es mit mir gut werden.“ Ich wollte immer in die Mayo-Klinik gehen, um herauszufinden, was nicht in Ordnung ist.

Mein Magen wird sauer, oh, my. Bruder Jack hat mir zu Hause sehr geholfen. Ich ging um mein Haus herum und plötzlich kam eine heiße, schmierige Flüssigkeit aus meinem Mund. Und ich ging zum Pult und betete für Kranke, die doppelt so schlimm dran waren und sie wurden geheilt. Ich legte meine Hände auf einen Mann, der Krebs in seinem Gesicht hatte und der Krebs verschwand von seinem Gesicht, während er dort stand. Ich selber aber war so krank, dass ich nicht aufstehen konnte.

W-54 Ihr wisst nicht, wie ich gelitten habe, was für eine seelische Belastung das war. Es kommt alle sieben Jahre wieder, mein ganzes Leben lang. Das ist, wo ich jetzt bin, sieben mal acht.

Ich war so verzweifelt, ich weinte, bettelte und bat.

Und ich erinnere mich, als ich schließlich dachte, ich hätte endlich genügend Geld zusammen, um in die Mayo-Klinik zu gehen und mich untersuchen zu lassen... Man sagte mir: „Dort wird man herausfinden, was du hast.“ Meine Frau und ich machten uns mit Becky und Sara, die noch klein war, auf den Weg zur

Mayo-Klinik. Ich hatte gerade mit meinem Heilungsdienst begonnen, aber wir nahmen uns frei, um ins Krankenhaus zu gehen.

Man nahm viele Untersuchungen an mir vor. In der Nacht, bevor ich am nächsten Morgen die Abschlussuntersuchungen haben sollte, erwachte ich, setzte mich im Bett auf und schaute umher. Da sah ich vor mir einen kleinen Jungen, der so aussah wie ich mit ungefähr sieben Jahren. Ich sah ihn an, und das war ich! Er stand neben einem alten Baumstumpf. Und auf dem Baum...

W-55 Jeder von euch Eichhörnchenjägern weiß, dass ihr mit einem Stock an solch einem verdorrten Stumpf reiben könnt und dass dann das Eichhörnchen Angst bekommt und herauskommt, wenn es im Innern des Stumpfes ist.

Ich sah, dass darin ein Eichhörnchen war und dachte: „Welch eine Art von Eichhörnchen ist das?“ Ich rieb daran. Als ich das tat, schaute ich hin und sah mich dort im Alter von 38 Jahren. Der kleine Junge war verschwunden. Ich rieb an dem Baumstamm und aus dem hohlen Stamm kam ein kleines Eichhörnchen heraus, ungefähr so lang. Es war dunkel, fast schwarz. Es schien, als würden Ströme von ihm ausgehen und es hatte kleine, runde, glänzende Augen. Das böseste Aussehen, das ich je gesehen hatte. Es sah mehr wie ein Wiesel aus, als ein Eichhörnchen.

W-56 Es schaute mich direkt an. Ich öffnete meinen Mund, um etwas zu sagen. „Nun...“ Als ich das tat, sprang es, noch ehe ich blinzeln konnte, in meinen Mund und ging in den Magen hinunter. Es riss mich fast in Stücke. Als ich aus der Vision herauskam, hatte ich meine Hände erhoben und schrie: „Oh Gott, habe Erbarmen! Es bringt mich um!“

Da hörte ich aus dem Raum eine Stimme sagen: „Denke daran: Es ist nur sechs Zoll lang.“

Wie viele haben diese Geschichte gehört? Ich habe es viele Male den Leuten meines Tabernakels erzählt.

Nun, es ging weiter und weiter, und ich litt immer wieder so.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Am nächsten Tag untersuchten mich die Mayo-Brüder. Sie sagten: „Dein Vater war Irländer, er hat getrunken. Deine Mutter war Halbindianerin. Du bist also beinahe auch ein Halbblut. Du bist ein nervöses Wrack und du wirst es nie loswerden. Sonst bist du gesund. Dies ist etwas in der Seele, was der Mensch nicht kontrollieren kann.“ Sie meinten: „Wenn so ein Mensch stirbt, braucht man keine Autopsie machen, weil seine Seele ihn verlassen hat.“ Es hieß: „Du wirst nie darüber hinwegkommen.“

W-57 Mein alter Arzt sagte mir: „Mein Vater hatte es auch, er starb mit fünfundachtzig oder neunzig Jahren“, ungefähr in diesem Alter. Er erzählte: „Ein oder zwei Monate vor seinem Tod untersuchte ich ihn noch. Sein ganzes Leben lang bekam er es von Zeit zu Zeit immer wieder.“

Er sagte: „Manche Menschen, die sich sehr schnell aufregen, haben es. Diese Art ist für einen tödlich. Die andere Art ist wie bei manchen Frauen in den Wechseljahren: sie weinen. Man bekommt eine Art von unangenehmen Gefühlen. Früher nannten sie es ‚melancholisch sein‘. Es würde sie nicht verlassen.“ Er sagte: „Wenn es dich trifft, produziert dein Magen zu viel Säure. Man ist einfach aus der Fassung.“

Ich erwiderte: „Aber mein Herr, ich mache doch gar nichts. Ich bin glücklich.“

Er antwortete: „Das ist richtig. Der Mensch kann es überhaupt nicht beeinflussen. Du wirst es immer haben.“ Oh, was für eine entmutigende Aussicht!

Doch die Worte: „Denke daran, es ist nur sechs Zoll lang!“ hingen an mir. Das kann euch auch meine liebe Frau, die dort sitzt, bestätigen. Jahr für Jahr habe ich daran gedacht.

W-58 Bevor ich das letzte Mal nach Übersee reiste, war ich wieder einmal zu Hause und ging auf Eichhörnchenjagd. Bruder Banks Wood, der heute Abend zuhört, und ich sprang aus dem Auto und fingen an den Berg hinauf zu laufen und es sah so aus, als wollte mein Herz aus mir herauspringen.

Ich fragte Dr. Sam Adair: „Wodurch kommt das?“

Er sagte: „Wenn du es das nächste Mal hast, dann lass ein EKG machen.“

Ich antwortete: „In Ordnung.“

Im Jahr darauf hatte ich es wieder und ließ ein EKG machen. Er sagte mir dann: „Mit deinem Herzen ist alles in Ordnung. Es ist nur deine Nervosität.“ Damals begann es schlimmer zu werden.

W-59 Ein anderer Arzt, mit dem ich befreundet bin, sagte: „Das ist dein Herz, Junge. Sei lieber vorsichtig.“ Das war in dem Jahr, als ich Bruder Moore anrief, damit er jemand anders bittet, an meiner Stelle zu predigen, als ich mit Bruder Fred zusammen auf Bockjagd ging. Ich konnte meilenweit in den Bergen herumlaufen, wie ich es mit sechzehn Jahren getan habe. Ich hatte überhaupt keine Beschwerden. Seht ihr?

Als ich zurückkam, erzählte ich es Sam. Er sagte: „Trotzdem stimmt etwas nicht. Sei lieber vorsichtig.“

Dann sah ich in einer Vision einen altertümlichen Arzt mit einem Stethoskop in seiner Hand. Er stand an einem Tag vor mir und sagte: „Lass dir nicht einreden, dass es dein Herz ist, denn es ist dein Magen.“

Ich dachte: „Nun, dieses Wort werde ich nehmen, denn es war eine Vision. Ja.“

W-60 Ehe ich nach Afrika ging, musste ich mich impfen lassen. Ich musste einige Impfungen haben, denn es ist gesetzlich vorgeschrieben. Als ich diese Impfungen bekam, sagte er: „Ich kann nichts finden, was bei dir nicht in Ordnung wäre. Dein Blutbild ist, als wärst du sechzehn. Es könnte nicht besser sein. Dein Herz ist kräftig genug, um dich hundert Jahre alt werden zu lassen. Die Lunge und alles andere sind in Ordnung. Du hast weder Zucker noch sonst etwas.“

Ich sagte: „Herzlichen Dank.“ So hatte ich den körperlichen Test bestanden und brachte meine Bescheinigung zur Behörde.

Man fragte mich: „Wissen Sie, ob ihnen etwas fehlt?“

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Ich erwiderte: „Nichts außer einer ständigen Übersäuerung meines Magens.“

Er meinte: „Ich werde Ihnen erklären, was es ist.“

Ich sagte: „Oh, man hat mich untersucht. Ich war bei den Mayo-Brüdern und überall.“

W-61 Er sprach: „Aber warten Sie doch mal: Manchmal ist ein Geschwür so klein, dass es der Bariumbrei nicht sichtbar macht, und manchmal ist es so groß, dass man es auch nicht erkennen kann, weil der X-Strahl nur ein Schatten wirft. Ein ganz kleines Magengeschwür würde man nicht sehen, denn es sticht nicht genügend ab. Aber es könnten viele solcher kleinen Geschwüre sein.“ Er sagte: „Ich kenne einen alten Arzt, der kürzlich ein Instrument entwickelt hat und die Ärzte im Krankenhaus haben es jetzt bekommen. Sie können dich mit etwas Natriumpentothal in den Schlaf legen und man führt dann einen Schlauch durch die Speiseröhre in den Magen ein. Man kann dann tatsächlich in den Magen schauen und sehen, was damit nicht in Ordnung ist.“ Er sagte noch: „Er ist von der gleichen Art wie sie, er ist Christ. Weshalb gehen Sie nicht zu ihm hin?“

W-62 Ich schrieb mir seinen Namen auf: Dr. Van Ravensworth. Als ich zurückkam, begab ich mich zu dem alten Arzt. Er ist ein feiner alter Mann und stammt von einer indonesischen Insel, einer holländischen Kolonie und seine Vorfahren waren eine Reihe großer Missionare. Er hatte schon von mir gehört und mein Buch gelesen. Er drückte mir die Hand und sagte: „Bruder Branham, ich freue mich, das für dich tun zu können. Ich sage dir, was du tun sollst: In der nächsten Woche gehst du ins Krankenhaus, rufst mich aber vorher an. Ich muss dir eine leichte Betäubung geben, danach wirst du fünf Minuten schlafen.“

Meine kleine Tochter hatte gerade eine bekommen, weil ihr ein Zahn gezogen werden musste und auch die Tochter von Br. Norman. „Ein Fünf-Minuten-Schlaf“ dachte ich, „wird mir nicht schaden.“ Ich dachte, es würde mich beruhigen, wenn sie mal

nachsehen.

W-63 Am nächsten Morgen erhob ich mich im Bett, sah mich um und schaute zur anderen Seite des Doppelbettes: Meine Frau war noch nicht aufgewacht. Ich schaute aus dem Fenster auf die großen „Catalina“ Berge, von dort, wo ich lebe. Ich schaute dorthinauf, wo mir der Engel des Herrn das Schwert in die Hand gelegt hatte, wo auch die sieben Engel erschienen sind, die ihr hier auf dem Bild seht. Große Dinge haben stattgefunden.

Und ich schaute. Und als ich so schaute, stand ich wieder an dem alten Bau, wo das Eichhörnchen gewesen war. Ich sah genauer hin und dachte: „Das ist doch die Eichhörnchenhöhle.“ Ich dachte in der Vision: „Ob es wohl immer noch da ist?“ Als ich an dem Baumstamm rieb, kam es hervor und schneller, als ich mit meinen Augen blinzeln konnte... Es war das seltsamste Eichhörnchen, das ich je gesehen habe. Nun, ihr müsst meinen Dienst kennen, um diese Symbole und Dinge zu verstehen. Es sprang mich an, verfehlte meinen Mund und traf meine Brust und fiel herunter.

Als das geschehen war, hörte ich jemanden sagen: „Gehe in die ‚Catalina‘ Berge.“

W-64 Ich drehte mich um und fragte: „Meda! Bist du wach, Liebling?“ Ich weckte sie auf.

Sie fragte: „Was ist los?“ Es war ungefähr fünf Uhr morgens.

Ich sagte: „Ich habe hier hinausgeschaut und wieder das Eichhörnchen gesehen, Liebling.“

„Welches Eichhörnchen?“

„Das gleiche, dass ich in der Mayo-Klinik sah. Doch, weißt du was? Diesmal hat es meinen Mund verfehlt. Es hat mich nicht getroffen und prallte an meiner Brust ab.“ Ich sagte: „Preis sei Gott! Seit ich ein Junge war, habe ich mich danach gesehnt, zu sehen, wie dies geschieht. Wenn ich je gesehen hätte, dass das geschieht, nicht einmal... Bevor ich überhaupt wusste, was eine Vision war – wenn ich nur gesehen hätte, wie das geschieht, dann

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

hätte ich gesagt: ‚Es wird alles gut werden. Was immer mir auch gesagt wird, genau das werde ich sein.‘ Vierzig Jahre lang habe ich darauf gewartet und jetzt ist es geschehen.“

Ich sah die Vision kurz bevor ich in die Mayo-Klinik ging, wo man mir dann den Befund mitteilte.

W-65 Meine Mutter ist jetzt schon in der Herrlichkeit. Sie war eine sonderbare Frau. Sie hatte in ihrem Leben etwa drei oder vier Träume, die immer gestimmt haben. Sie erzählte sie mir dann, doch sobald sie zu erzählen begonnen hatte, sagte ich: „Halte an... Mama. Ich werde dir den Rest des Traumes erzählen.“ Seht ihr?

Denn immer, wenn mir jemand einen Traum erzählt, den ich deuten soll, dann sagt er mir nie ganz genau, wie er war. Doch ich sehe ihn dann noch einmal und ich sehe genau, was er geträumt hat. Dann sagt Gott mir, was es bedeutet. Seht ihr? Ihr braucht mir den Traum nicht zu erzählen, Er selbst zeigt ihn mir. Wenn ich ihn dann sehe, sage ich: „Du hast mir dies nicht gesagt und das nicht erzählt.“ Seht ihr? Der Gott, der den Traum deuten kann, kann ihn auch zeigen. Er kann einen Traum zeigen und Er kann ihn deuten.

W-66 Gibt es einen solchen Fall nicht auch in der Bibel? Ich musste gerade daran denken. War es bei Daniel oder bei Josef? In jedem Fall steht es irgendwo in der Bibel. Es ist mir gerade eingefallen, dass dort steht: „Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung kundtun könnt...“ Oh, es ist der König Nebukadnezar. Das stimmt.

Die Zauberer baten ihn: „Erzähle uns den Traum.“

Er erwiderte: „Ich weiß ihn nicht mehr.“ Das stimmt, ich musste gerade daran denken.

Als ich einmal nach Hause kam, sagte Mama zu mir: „Billy, komm her und setz dich. Ich hatte einen eigenartigen Traum. Ich habe geträumt, dass du krank warst und fast im Sterben lagst. Wie immer war es dein Magenleiden.“ Wie oft sie mir Schonkost gekocht hat! Sie erzählte: „Du bautest auf einem Berg ein Haus. Ich sah, wie sechs weiße Tauben in Form eines ‚S‘ vom Himmel

herabkamen. Sie gurrten und setzten sich auf deine Brust. Du schautest sie an und die Vorderste versuchte dir etwas zu sagen. Es waren wirklich glänzend weiße Tauben. Sie lehnten ihre Köpfchen an deine Brust und gurrten. Ich konnte es nicht verstehen. Sie gurrten einfach.“

Ich sagte: „Oh, ich sehe es! Preis sei dem Herrn! Sie formten wieder den Buchstaben ‚S‘, stiegen gurrend zum Himmel auf und kehrten Heim.“

Das kleine Tier, das ich gesehen habe, war sechs Zoll lang. Die Anzahl der Tauben, die Mutter sah, war sechs. Die Zahl sechs ist unvollständig. Ich wusste, dass ich eines Tages die Siebte sehen würde.

Die Zahl 6 betrifft das Menschliche, das Leiden. Es kam immer und immer wieder.

W-67 Nachdem ich diese Vision an dem Morgen gesehen hatte, stand ich auf. Ich gehorchte dem Herrn. Ich brachte meinen Sohn Joseph zur Schule, der jetzt in Tucson zuhört. Ich brachte ihn also zur Schule und sagte Meda, dass ich nicht wüsste, wann ich zurückkommen würde.

Ich fuhr bis zum Fuß des „Catalina“ Gebirges und stieg von dort bis zu der Stelle hinauf, wo der Engel des Herrn das Schwert in meine Hand gelegt hatte. Es war noch sehr früh und ich stieg den Berg hinauf.

Anstatt den üblichen Weg zum Gipfel einzuschlagen, wo es viele Schlangen und Skorpione gibt (ihr wisst ja, wie es in Arizona ist), bog ich nach rechts ab. Etwas sagte zu mir: „Gehe nach rechts.“ Ich ging den Weg zu den Gipfeln hinauf und um riesigen Felsen herum, die viel größer waren als dieses Gebäude. Sie lagen dort oben herum, wohin nur selten eine Person kommt.

W-68 Ungefähr um 11 Uhr ging ich in eine kleine Einbuchtung, die in einen Wildpfad übergeht. Ich hatte mir das Hemd ausgezogen und trug den Hut in der Hand, denn ich war ganz nass geschwitzt. Und als ich in diese kleine Einbuchtung

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

hineinging, spürte ich die Gegenwart des Herrn. Ich riss mir den Hut herunter und schaute umher. Ich dachte: „Er ist hier irgendwo. Ich weiß, dass Er hier ist.“ Ich dachte: „Was ist es?“ Ich machte noch einige Schritte und sagte: „Herr, Du bist hier irgendwo.“

Ich blickte auf den Pfad und dort lag das kleine Eichhörnchen. Es wollte wohl auf etwas springen, hatte es aber verfehlt und war in einen Kaktus gesprungen. Sein Kopf, seine Brust und sein Magen waren durchstoßen, es war tot. Dieses sonderbar aussehende Eichhörnchen hatte meinen Mund verfehlt und war in den Kaktus gesprungen. Und die Stimme des Herrn sprach: „Dein Feind ist tot.“ Ich stand dort und zitterte.

W-69 Normalerweise hätten es die Krähen schon aufgefressen. Einige Tage später tötete ich eine Schlange. Sie lag nur etwa eine halbe Stunde lang auf dem Weg. Dort oben fliegen immer Adler und Krähen herum. Sie holen es sofort weg. Ich tötete diese „Coral“-Schlange und ließ sie dort liegen. Das ist die Gefährlichste, die wir haben. Auf dem Rückweg wollte ich sie mitnehmen, um sie zu zeigen, aber die Krähen oder Raben hatten sie schon weggeholt.

Das Eichhörnchen lag dort aber schon seitdem ich die Vision gesehen hatte, zwei Tage lang. Ich denke, es war am Samstag und am Montag ging ich dort hinauf. Da lag es also und war tot. Ich zertrat es mit meinem Fuß.

W-70 Ich ging zurück und setzte mich, weinte dort eine Zeitlang und betete. Ich schaute auf Tucson herab, das einige Meilen entfernt unter mir lag.

Dann ging ich wieder an die Stelle und es lag immer noch dort. Als ich in die Einbuchtung zurückkehrte, kam der Geist Gottes wieder auf mich.

Ich ging umher und stieg dann den Berg hinunter. Als ich nach Hause kam, sagte ich zu meiner Frau: „Liebling, ich weiß nicht wie, aber ich werde diese Sache loswerden.“

Als Dr. Ravensworth mich untersuchte, sagte er: „Es ist völlig

unmöglich, dass du gesund wirst.“ Er gab mir die Natriumpentothal Spritze, die fünf Minuten lang wirken sollte und ich schlief zehn Stunden. Dieses Zeug. Sogar eine Aspirin Tablette wirft mich einfach um. Er gab mir die Spritze und führte einen Schlauch ein. Nachdem ich am nächsten Morgen zu mir gekommen war, sagte er: „Reverend, ich hasse es, dir dies zu sagen, aber deine Magenwände sind völlig verhärtet, sie sind ausgetrocknet.“ Ich kannte die Bezeichnung vorher nicht, doch er verwendete den Namen „Gastritis“ [Entzündung der Magenschleimhaut]. Ich habe dann im Lexikon nachgeschlagen und darin stand: Etwas, das ausgetrocknet ist. Er sagte: „Das kannst du nicht loswerden. Du wirst es immer behalten.“ Ich müsste ein wirklich entmutigter Junge sein, wenn es nicht die Vision des Herrn gegeben hätte.

W-71 Am nächsten Tag sprach etwas: „Gehe zurück ins Gebirge.“

Anstatt den üblichen Weg hinaufzugehen, wurde ich an dem Tag geleitet einen anderen Weg zu nehmen. Ich stand da und sah plötzlich die siebte weiße Taube vor mir sitzen. Sie schaute mich an. Ich rieb meine Augen und sagte: „Gewiss ist das eine Vision. Mit Sicherheit.“ Ich sah wieder hin und sagte: „Kleine Taube, woher kommst du?“ Sie war so hübsch und weiß, dass sie eine Haustaube hätte sein können. Was auch immer sie war, sie war dort draußen in dieser Wildnis.

Der allmächtige Gott, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, dessen Diener ich bin und dessen Wort geöffnet vor mir liegt, weiß, dass ich die Wahrheit sage und nicht lüge.

Dort saß die Taube und schaute mich an. Ich ging umher und dachte: „Bestimmt ist das eine Vision.“ Ich drehte meinen Kopf und schaute zurück. Sie saß immer noch dort. Sie hatte schneeweiße Flügel, so weiß, wie sie nur sein konnten, gelbe Füße und einen gelben Schnabel. Sie saß da und schaute mich an. Sie blickte direkt westwärts. Ich ging um sie herum, doch um keinen

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Preis hätte ich sie berührt. Dann ging ich auf dem Weg weiter hinauf und schaute zurück. Sie saß immer noch dort und beobachtete mich.

Bruder, als Sohn Abrahams schaue ich nicht auf das, was der Arzt mir sagte. Ich werde trotzdem gesund werden!

W-72 Am dritten Tag ging ich zurück. Ich war hoch hinaufgestiegen. Viele von euch wissen von der Vision über den Indianerhäuptling, der westwärts ritt. Durch irgendetwas wurde meine Aufmerksamkeit auf einen großen Felsen gelenkt. Es war um die Mittagszeit. Es hieß: „Lege deine Hände daran und bete.“ Gott im Himmel weiß, dass dies wahr ist.

Ich legte meine Hände an den Felsen, schaute zum Himmel auf und begann zu beten. Da hörte ich eine Stimme, die von der Spitze der Felsen kam: „Woran lehnst du dich, über deinem Herzen?“ Ich erhob mich dann. Meine Schultern und mein ganzer Oberkörper waren nackt. Es war heiß. Ich sah hin und in dem Felsen stand in weiß geschrieben: „Adler“. Genau das war in der Vision gesagt worden, dass dadurch die nächste Botschaft hervorkommen würde.

Ich war so aufgeregt, dass ich nach Hause rannte. Ich nahm eine Kamera und fuhr am nächsten Tag zurück, um ein Foto davon zu machen. Es stand immer noch dort im Felsen in weiß geschrieben: „Adler“. Die Taube führt den Adler.

W-73 Irgendwie weiß ich es. Ich sage es euch, bevor es geschieht. Zweifellos ist der Doktor ein guter Arzt. Ich halte ihn für einen feinen Menschen. Doch ich weiß, dass ich es loswerde. Es ist erledigt! Es ist geschehen! Ich werde gesund sein.

Ich dachte daran, als Ernie vor einigen Minuten das Lied „Auf den Flügeln einer Taube“ sang. Wie ging die Melodie noch? Ernie, würdest du es bitte anstimmen?

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Singt es mit mir.

Sendet Gott Seine reine, herrliche Liebe

Es war ein Zeichen von oben

Auf den Flügeln einer Taube.

Soweit ich weiß, hat Ernie zwei Verse gesungen. Ich werde euch daraus drei Verse machen:

Noah er trieb

Auf den Fluten viele Tage

Er suchte nach Land

Auf verschiedene Weise

Er hatte einige Schwierigkeiten

Aber nicht von oben

Denn Gott gab ihm Sein Zeichen

Auf den Flügeln einer Taube.

[Chorus:] ...

Jesus unser Erlöser

Kam eines Tages auf die Erde

Er wurde in einem Stall geboren

In einer Krippe von Heu

Doch hier abgelehnt

Aber nicht von oben

Denn Gott gab ihm Sein Zeichen

Auf den Flügeln der Taube.

[Chorus:] ...

So hab ich gelitten

Wirklich in Vielem

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Ich schrie um Heilung
Bei Nacht und Tag
Aber der Glaube wurde nicht vergessen
Vom Vater dort oben
Er gab mir Sein Zeichen
Auf den Flügeln der Taube.
[Chorus:] ...

W-74 Teurer Gott, ich danke Dir für diese Dinge, Vater. Du gabst Noah ein Zeichen, Du gabst der Welt ein Zeichen und Du gabst mir ein Zeichen. Am nächsten Tag sah ich den Adler fliegen. O Gott, jetzt kommt eine Botschaft hervor. Ich bete, o Gott, dass Du die Taube führen lässt. Gewähre es, Herr. Sie hat mich zu einem Glauben geführt, den ich nie zuvor hatte. Ich weiß, o Gott, ich weiß, dass alles gut sein wird, deshalb danke ich Dir dafür, Vater.

Herr, sende heute Abend Deine Botschaft wieder auf den Flügeln der Taube des Wortes herab. Gewähre es, teurer himmlischer Vater. Möge Deine große Taube des Glaubens heute Abend in die Herzen eines jeden fallen, der über diese Plattform kommt und auch in alle, die im ganzen Land versammelt sind und möge sie ihnen Glauben für ihre Heilung schenken, Herr.

Denkt daran, dass es bei Gott kein Ansehen der Person gibt. Er konnte eine Botschaft zu Noah senden, Er konnte sie zu Johannes senden, Er konnte sie zu mir und Er kann sie auch zu anderen senden.

Ich bete, dass die Taube jetzt in jedes Herz hineinfliegt, Herr, und mit ihrem kleinen goldenen Schnabel flüstert sie: „Durch Meine Wunden und Striemen bist du geheilt.“ Gott, gewähre es, dass unsere Übertretungen getilgt, dass unsere Sünden vergeben und dass unsere Krankheiten geheilt sein werden. Es ist in Deinen Händen, Vater. Im Namen Jesus Christus. Amen.

W-75 Haltet eure Häupter noch ein wenig gebeugt.

Wie viele sind hier, die sagen möchten, wenn ihr könnt und wollt: „Bruder Branham, ich war mein ganzes Leben lang verkehrt. Ich wollte Gott dienen, aber heute Abend bin ich bereit, mich zu ergeben. Bitte Gott, dass diese Taube heute Abend in mein Herz hineinfliegt. Ich kann fühlen, wie sie ihre Flügel bewegt und jetzt hereinkommt!“ Hebt eure Hände, wenn ihr möchtet. Hier in der sichtbaren Zuhörerschaft, my, überall im Gebäude.

Auch an die Zuhörerschaft im ganzen Land, in der Versammlung von Bruder Hunt und Bruder Coleman, von Bruder Leo, dort in Tucson, im Branham Tabernakel und an der Westküste. Hebt eure Hände und bezeugt damit: „Ich möchte, dass die Taube heute Abend in mein Herz kommt. Bringe mir Gottes kostbare Liebe auf den Flügeln einer schneeweißen Taube, dem Heiligen Geist. Bringe sie mir heute Abend, Herr, und lass den Glauben in mein Herz fallen, den ich benötige.“

Im Namen Jesu Christi bete ich, oh Gott: Vergib uns unsere Sünden. Die verwundete Taube hat die Botschaft zurückgebracht, oh Gott, „Es ist vollbracht!“

Das glauben wir. Schenke uns Glauben, das zu glauben. Darum bitten wir in Jesu Namen. Amen.

W-76

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube...

Woher kam diese Taube? Ich weiß es nicht. Sie konnte nicht einfach dort draußen in der Wildnis sein. Nein, nein. Sie konnte nicht dort sein. Warum war sie weiß? Der himmlische Vater weiß, dass sie so weiß wie mein Hemd war. Dort saß sie.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube...

Macht euch das nicht demütig? Wir wollen einander die Hände schütteln und es noch einmal singen.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube...

Wir wollen unsere Hände zu Ihm erheben und noch einmal

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

singen.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube...

W-77 Weshalb hat Er einen alten Mann wie mich, der sein Leben lang gelitten hat, jetzt geheilt? Ich glaube, ich werde diesen Pfad noch einmal reiten. Ich habe eine Botschaft zu bringen. Heute Abend sage ich meinem Vater: „Herr, Dein Diener steht zum Dienst zur Verfügung.“ Wie Junior Jackson in seinem Traum vor kurzem sah, auf den Flügeln dieser Taube, welche durch die Fenster hereinkam. Ich bin bereit. Amen.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube...

Lasst uns glauben, dass Er sich jetzt in der Zuhörerschaft bewegt.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

W-78 Ihr alle, die ihr auf dieser Seite seid und Gebetskarten habt, kommt durch diesen Gang nach vorne.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube...

Ihr auf dieser Seite, geht in den linken Gang, wenn ihr eine Gebetskarte habt.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube...

W-79 Woher kam die Taube dort in der Wildnis? Ich möchte folgendes sagen: Gott sah, dass Abraham einen Widder als Zeichen benötigte. Er ist Jehova Jireh: „Der Herr, der sich selbst ein Opfer bereiten kann.“ Denkt nur, derselbe Gott sandte eine Taube durch die gleiche Inspiration und durch dieselbe Art von Menschen. Er ist immer noch Gott: Jehova Jireh, der alles bereiten kann, was Er benötigt.

Wollt ihr nicht jetzt, während ihr durch diese Gebetsreihe kommt, Gott darum bitten, dass Er dafür sorgt, dass ihr auf den Flügeln der Taube des Heiligen Geistes, Glauben in euren Herzen empfangt, um zu glauben, dass ihr geheilt werdet?

W-80 Ich möchte, dass sie alle kommen. Ich bitte jetzt darum. Bruder Brown ist auf seinem Platz. Bruder Jack, was sagst du? [Jemand spricht mit Bruder Branham.] Nun, gut. Diejenigen, die sich hier aufgestellt haben, kommen zuerst. Dann kommt diese Abteilung. Diejenigen vom hinteren Flügel folgen ihnen und der Rest kommt danach. Für sie alle soll gebetet werden.

Ich bin sicher, dass es keine schnelle Reihe wird. Wir wollen uns ein wenig Zeit nehmen, damit wir, soweit es möglich ist, für jeden einzelnen beten können.

Nun, ich habe meine Botschaft gekürzt, damit ich diese Gebetsreihe haben kann. Das ist euch allen aufgefallen. Diese Gebetsreihe ist eine „Erinnerungsreihe“, zum Andenken an die Zeit, als die Frauen von Bruder Jack Moore und Bruder Young Brown ihre Männer gehen ließen. Ihr kamt mit mir nach Kalifornien und durch ganz Arizona, durch die Wüste, und wir beteten für die Kranken.

W-81 Wisst ihr, dass heute noch Menschen leben, die damals im Sterben lagen? Und sie leben immer noch, wegen dieser Mühe! Was geschah dadurch? Es hat verursacht, dass in jeder Gemeinde im ganzen Land göttliche Heilung hervorkam; jetzt sogar unter den Presbyterianern und anderen. Es verschloss ihren Mund, denn nur Gott konnte jemanden salben, der im Stande war, Goliath zu töten. Dadurch wurde gezeigt, dass es möglich ist, und die anderen fassten Mut und gingen vorwärts. Das stimmt. Es kann noch einmal geschehen, denn Er sendet immer noch Seine Liebe auf den Flügeln einer Taube.

Christen, ich möchte, dass ihr zuhört. Wenn ich mich hinstelle und euch all die übernatürlichen Dinge aufzählen würde, die ich zumindest in den letzten drei Jahren erlebt habe, dann würde ich noch am kommenden Samstagabend hier stehen und sie euch berichten. Ich spreche nicht so viel darüber, denn es hört sich fast unmöglich an, doch ich sage euch die Wahrheit. Es stimmt genau. Wir leben unter der Führerschaft des großen, mächtigen Jehovas,

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

derselbe Eine, der mit den Propheten des Alten Testaments war und mit der Gemeinde des Neuen Testaments ist. Heute ist Er hier und nimmt um Seines Namens willen eine Braut aus den Nationen heraus. Glaubt es! Könnt ihr Menschen es glauben? Wenn ihr je geglaubt habt, so glaubt es jetzt. Ich möchte, dass ihr es tut. Wir wissen nicht, was heute Abend geschehen wird. Wir wissen nicht, was sich ereignen wird. Wir sind in großer Erwartung und warten.

W-82 Ich bitte euch im Namen des Herrn Jesus als Sein Diener. Ich weiß, dass in einer solchen Versammlung alles Mögliche vorhanden ist. Doch wenn ihr mir als Seinem Diener glaubt und es ist noch der geringste Zweifel oder Sünde vorhanden (Sünde ist Zweifel, Unglauben), wenn noch das Geringste davon in euren Herzen ist, dann bittet den Vater, es jetzt hinweg zu nehmen. Seht ihr? „Herr...“ Und wenn ihr dann mit echtem Glauben kommt... Das Auflegen meiner Hände wird euch nichts nützen, es sei denn, das trifft euch vorher. Doch sobald es geschieht, wird es entfacht und ihr werdet geheilt. Das stimmt. Dann werdet ihr wissen, dass ihr geheilt seid. Ihr werdet es glauben.

W-83 Jetzt werde ich für jeden von euch beten. Während das geschieht, legt doch bitte einander die Hände auf und betet jeweils für die Person, auf die ihr die Hände gelegt habt. Dann kommt ihr durch die Gebetsreihe. Legt jetzt die Hände auf jemanden, der schon mit euch in der Gebetsreihe ist.

W-84 Teurer Gott, ich weiß nicht, wie ich diese Dinge anders sagen sollte. Herr, ich weiß nur, dass ich die Wahrheit sagen muss und Du bist heute Abend mein Zeuge, dass ich die Wahrheit sage. Mein Glaube, Herr, und meine eigene Heilung in der Zukunft. Ich weiß nicht, wann, ich weiß nicht, wie, ich verstehe es nicht, aber ich glaube es, Herr, dass ich das Zeichen von oben empfangen habe. Die siebte Taube hatte ich schließlich hier. Der siebte Zoll ist an dem Tier zum Abschluss gekommen. Es ist vorbei.

O Gott, ich möchte Deinem Volk dienen. Deshalb bitte ich Dich, o Gott, dass Du uns heute Abend so salbst, dass, wem immer wir

dann die Hände auflegen, er geheilt sein mag. Nicht, weil wir es sind, sondern weil wir Deiner Anordnung folgen. Du sagtest: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Herr, hilf mir zu glauben und hilf ihnen, dass ihr Herz ein mit Glauben gepflanzter Boden ist. Mögen zur Ehre Gottes alle Kranken und Leidenden, die in diesem Gebäude und im ganzen Land sind und dieser Anordnung folgen, gesund werden. Im Namen Jesu Christi bitte ich es. Amen.

W-85 Habt Glauben. Betet alle mit uns. Dies ist keine Gebetsreihe mit der Gabe der Unterscheidung.

[Leere Stelle auf dem Tonband.] Depression und Angst, ich weiß, was das bedeutet. Diese arme Frau hat in ihrem ganzen Leben noch nie Frieden gehabt. Es ist dasselbe, was einen nicht schlafen lässt, nervös und abgespannt macht.

Teurer Gott, lege Zeugnis für mich ab, Herr, dass ich die Wahrheit gesagt habe. Wie fühle ich mit dieser kleinen Frau! Ich bete, o Gott, dass Du ihr heute Abend diesen Strahl des Glaubens von oben her sendest, damit sie weiß, dass Du Deinem Worte gegenüber verpflichtet bist und jedes Wort hältst. Der Gott des Himmels nehme diese Angst von meiner Schwester. Ich gehorche Dir, indem ich meine Hände auf sie lege und diese Sache verdamme. Im Namen Jesu Christi soll es aus ihr herauskommen. Amen.

Schau, Schwester, wenn du mir jetzt glaubst, kannst du durch das Kreuz nun einen neuen Anfang machen. Verleugne vom heutigen Abend an, dass du es hast. Gehe hin und sage: „Ich habe es nicht mehr!“ Dann wird es dich verlassen.

W-86 Unsere Schwester Palmer ist die Frau von einem meiner teuren Freunde, einem Prediger aus Georgia. Sie kamen zum Tabernakel, als ich dort predigte. Sie legen 1500 Meilen zurück, um bei einem Gottesdienst dabei zu sein. Dabei verlor Br. Palmer oder ihr Sohn, die Kontrolle über das Auto, als sie um eine Ecke fuhren und sie hatten einen schweren Unfall. Sie hat ein Leiden

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

davongetragen. Wir wollen für sie beten.

Teurer Gott, befreie die Frau Deines treuen, wahren Dieners in Christus. Ich bete, o Gott, während ich ihr zusammen mit meinem Bruder Jack Moore hier die Hände auflege, dass Du sie heilst und gesund machst. Im Namen Jesus. Amen.

W-87 Das rechte Bein ist betroffen, und du trittst für den Sohn ein. Der Junge ist gelähmt. Er hat eine Verletzung am Magen und am Rücken. Wir wollen beten.

Teurer Gott, möge die schneeweiße Taube jetzt in sein Herz kommen. „Er wurde verwundet um unserer Übertretungen willen und zerschlagen wegen unserer Verschuldungen. Durch Seine Wunden sind wir geheilt.“ Ich bitte darum, dass dies an unserem Bruder und seinem Sohn geschieht. Im Namen Jesu Christi. Amen.

Er hat schlimme Kopfschmerzen und ein Beinleiden, das ihn bei der Arbeit behindert.

Teurer Gott, schenke diesem jungen Mann Deinen heilenden Segen, während wir als Diener Gottes unsere Hände auf ihn legen. Im Namen Jesus Christus. Amen.

W-88 Sie hat ein Frauenleiden und möchte auch die Taufe des Heiligen Geistes.

Teurer Gott, ich bringe dieses Gebet des Glaubens für diese Dame vor Dich: Das Frauenleiden soll weichen und möge die Taufe des Heiligen Geistes auf den Flügeln einer Taube über sie kommen. Im Namen Jesus Christus. Amen.

Gott segne dich, Schwester.

Er hat ein Gewächs am Auge und tritt für seine liebliche Gefährtin ein.

Teurer Gott, Du kennst die Herzen der Menschen. Ich bitte Dich im Namen Jesu, Vater, gewähre das Anliegen, um das der Bruder Dich bittet. Im Gehorsam zu Deinem Wort legen wir ihm die Hände auf. Im Namen Jesus Christus. Amen.

Gott segne dich, Bruder.

Sie hat ein Gewächs in ihrer linken Seite und ihre Stimme ist

auch nicht in Ordnung.

Teurer Jesus, ich bitte, dass Du diese Schwester heilst. Im Namen Jesu Christi legen wir die Hände auf sie, damit sie geheilt wird. Amen. Gott segne dich, meine Schwester.

Arme Schwester, ich sehe deine Schwierigkeit: Du hast ein geschwollenes Gelenk, etwas an der Niere und an der Blase; außerdem ist ein Knöchel ausgerenkt.

Oh, Gott und Vater, heile diese teure Frau. Herr, ich bete darum, während ich ihr im Namen Jesu Christi die Hände auflege. Amen.

Gott segne dich, Schwester. In dieser Weise wird es geschehen.

Könnt ihr es über das Mikrophon hören? Vielleicht ist der Techniker hier, der es etwas lauter stellen kann, damit die Zuhörerschaft die Zeugnisse vernimmt und das, was sie sagen, wenn sie vorbeikommen. Betet, wenn ihr es hört. Wenn ich zu beten anfangen, dann betet mit mir.

Teurer Gott, ich bete für unsere Schwester hier, dass Du sie heilst, teurer Gott. Wir tun dies, weil es Deine Anordnung ist. Im Namen Jesus Christus. Amen.

W-89 Teurer Gott, Du hörst das Zeugnis und Du hörst, was der Feind ihr angetan hat. Wir wollen den Feind mit dem Namen Jesus besiegen. Er ist bereits besiegt, denn die Taube fiel verwundet und gemartert auf den Boden des Hauses Gottes mit der Botschaft: „Es ist vollbracht.“ Gewähre es. Möge sie es glauben, Vater. Im Namen Jesus.

Teurer Gott, ich bete, dass du unsere Schwester hier heilst. Möge ihr die Taube Gottes heute Abend Zeugnis geben, dass Er es für sie getan hat, damit sie gesund sein kann. Im Namen Jesus. Amen.

Teurer Gott, ich lege meinem Bruder, der hier steht, die Hände auf. Sein Glaube reichte aus, um bis hierher zu kommen. Herr, möge er jetzt seine Heilung empfangen und gesund auf seinen Platz zurückgehen. Im Namen Jesus.

Teurer Gott, ich bete für unseren Bruder und lege ihm die

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Hände auf. Hilf, teurer Gott, dass der göttliche Glaube jetzt in ihn hineinkommt und dass es so ist wie mit Abraham, der alles, was da war, als nicht existent bezeichnete, denn Gott hatte die Verheißung gegeben. Im Namen Jesus. Amen.

W-90 Teurer Gott, Du bist der Einzige, der eine wahre Entscheidung treffen kann. Ich bete, teurer Gott, dass diese junge Dame empfängt, worum sie bittet. Im Namen Jesu Christi. Amen.

Teurer Gott, im Gehorsam zu dem, was Du sagtest, lege ich dieser Schwester meine Hände auf. Das versetzt uns in die Zeit von vor vielen Jahren zurück, Herr, als wir solche Gebetsreihen hatten. Wir wissen, was damals geschah. Wir wissen, dass Du heute derselbe Gott bist, wenn Menschen heute noch den gleichen Glauben haben können. Ich bete im Namen Jesus für die Heilung unserer Schwester. Amen.

Teurer Gott, ich lege meinem Bruder hier die Hände auf und bitte um seine Heilung. Im Namen Jesu Christi. Amen.

Vater, heute Abend bringe ich Dir unsere Schwester, indem ich meine Hände auf sie lege, zum Zeugnis dafür, dass ich als ein Zeuge Deiner Kraft, als ein Zeuge Deiner Visionen, Deines Wortes und als ein Zeuge dafür, dass Du Gott bist, hier stehe. Ich lege ihr im Gehorsam zu dem Wort meines Gottes die Hände auf und bitte um ihre Heilung. Amen.

W-91 Teurer Gott, genauso lege ich meinem Bruder als ein Zeuge Deiner Kraft die Hände auf. Ich bitte um seine Heilung im Namen Jesu Christi. Amen.

[Leere Stelle auf dem Tonband] ... Was?

Sie sagte: „Der Heiler. Ein blinder Schuhmacher aus Arkansas wurde an jenem Vormittag geheilt.“ Ihr kennt die Geschichte. Sie kam im Radio.

Ich spielte einen Heuchler. Ich fragte: „Glaubst du, dass dies die Wahrheit ist?“

Sie sagte: „Ja, das tue ich.“

Ich fragte: „Glaubst du, dass Gott heute so etwas zu tun

vermag?“

Sie antwortete: „Mein Herr, ich habe das religiöse Programm angehört. Ich bin eine Christin. Ich habe dieses Programm gehört und ich hörte auch den Mann, den blinden Schuhmacher, der an dem Morgen geheilt wurde. Eine Gemeinde nach der anderen warf ihn hinaus, weil er so laut wurde. Mit seinem Hut, den er auf einem Stock herumwirbelte, lief er in der Gemeinde hin und her. In der ganzen Stadt konnte man ihn rufen hören: ‚Ich bin geheilt! Ich bin geheilt! Ein blinder Schuhmacher!‘“

Ich fragte: „Glaubst du das?“

Sie stand da. Es begann leicht zu regnen. Sie sagte: „Wenn du mich zu ihm bringen kannst, dann werde ich meinen Vater finden.“

Dabei fühlte ich mich so wie jetzt und sagte: „Vielleicht bin ich der, den du suchst.“

Und sie packte mich an meiner Jacke und fragte: „Bist du der Heiler?“

„Nein, Schwester, ich bin Bruder Branham.“

Da sagte sie: „Habe Erbarmen.“ Und ich dachte an das Lied der armen, blinden Fanny Crosby: „Da Du andern Gnad' erweistest, gehe nicht an mir vorbei.“ Seht, Er hatte einen geheilt, also konnte Er auch sie heilen.

Ich legte meine Hände über ihre Augen und sagte: „Teurer Jesus, an jenem Tage trugst Du ein altes raues Kreuz die Straße hinunter. Das Blut lief an Deinen Schultern hinab und Dein schwacher Leib brach unter der Last zusammen. Da kam ein Farbiger namens Simon aus Cyrene vorbei, der das Kreuz nahm und Dir half, es zu tragen. Ich bin sicher, dass Du Dich daran erinnerst, Vater. Hier ist einer seiner Nachkommen und stolpert in der Finsternis umher. Ich bin sicher, dass Du es verstehst.“

Da rief sie aus: „Ehre sei Gott! Ich kann sehen!“

Ich fragte: „Kannst du wirklich sehen?“

Sie antwortete: „Jawohl, mein Herr!“

Ich sagte: „Zähle die Lampen.“ Und sie zählte sie.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Ich fragte: „Was für eine Farbe hat mein Anzug?“

Sie erwiderte: „Du trägst einen grauen Anzug und eine gelbe Krawatte.“ Das war es! Sie konnte sehen.

Gott respektiert Demut.

Dies in sich selbst ist es, was den gewaltigen Sieg in der göttlichen Liebe hervorbringen und vollführen wird.

W-92 Teurer Gott, sei barmherzig und heile meine Schwester, im Namen Jesus Christus. Amen.

Teurer Gott, ich ergreife diese schwache und faltige Hand. Nur Du weißt, was sie durchgemacht hat. Ich bete, teurer Gott, dass diese Hand, die ich in der meinen halte, heute Abend dasselbe ergreifen möge wie damals Simeon, der sagte: „Herr, entlasse Deinen Diener in Frieden, denn jetzt haben meine Augen Deine Errettung gesehen.“ Möge Deine Erlösung jetzt über sie kommen, Herr, und sie gesund machen im Namen Jesu. Amen.

W-93 [Leere Stelle auf dem Tonband.]

Bei „Die Anklage“ klagte Herr Unglaube Jesus Christus an. erinnert ihr euch an die Predigt „Die Anklage“? Dort gab es die Rechtsanwälte und alle, und wer für wen stand. Auch der Staatsanwalt war vorhanden: Satan, der es strafrechtlich verfolgen wollte. Wie die Anklage gebracht wurde.

Herr Zweifler trat auf und sagte: „Ich habe gehört, wie ein Prediger sagte: ‚Salbt die Kranken mit Öl, denn so steht es in der Bibel.‘ Ich wurde mit Öl gesalbt, aber wurde nicht geheilt! Ein anderer sagte: ‚Legt den Kranken die Hände auf, dann werden sie gesund!‘“ Er wollte ihn strafrechtlich verfolgen.

Als der Zeuge hervorkam, hier war es dann, „Gott erzählte ihnen: ‚Ihr solltet...‘“ Der Zeuge sprach: „Vor sechs Monaten wurden mir die Hände aufgelegt und Dein Wort sagt: ‚Legt den Kranken die Hände auf und sie werden gesund werden!‘ Mir wurden die Hände von einem Deiner gesalbten Diener aufgelegt

und ich bin bis jetzt nicht gesund geworden. Deshalb bist du ein Betrüger, denn Dein Wort bedeutet gar nicht, was es sagt.“

W-94 Als der Zeuge auftrat, war dies die Wahrheit: „Sein Wort ist wahr. Er hat nicht gesagt, wann Er es tun würde, Er sagte: 'Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben: Kranken werden sie die Hände auflegen und sie werden gesund werden!' Seht ihr? Seht, das ist was Er sagte: ‚Sie werden gesund werden!‘ Ob es nun ein spontanes Wunder ist, das geschieht, oder ob es der Gehorsam zu Gott ist, das ist Ihm im Einzelnen überlassen. Seht ihr? Doch wenn der Einzelne es glaubt, dann Sorge ich mich nicht, wie lange es dauert. Zu Abraham sagte Er: ‚Du wirst einen Sohn mit Sara haben.‘ Das Baby ließ sich fünfundzwanzig Jahre Zeit. Er sagte zu Noah, dass es regnen wird. Noah baute die Arche viele, viele Jahre, bevor die Sintflut kam, aber er wusste, dass es regnen würde. Die Bibel sagt: ‚Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten.‘ Wann? Das hat Er nicht gesagt. Gott ist gerecht, Er ist wahrhaftig. Lest doch einfach, was Sein Wort sagt!“

Das habe ich heute Abend getan. Ich habe den Kranken die Hände aufgelegt. Jetzt glaube ich, dass jeder einzelne von ihnen geheilt wird. Ich glaube das von allen. Glaubt ihr es ebenfalls? Glaubt jetzt für diese geplagten Menschen.

W-95 Hier ist eine Dame, es scheint, dass ich sie wohl kenne. Ich habe gestern Abend in der Gebetsreihe für sie gebetet. Wie heißt sie? Chambers... Chambless. Wenn diese kleine Frau normal leben könnte und wäre nicht geplagt, dann wäre sie sicherlich eine hübsche Frau. Und jetzt sitzt sie dort und schüttelt sich. Ein lieblicher, feiner Geist ist in dem Mädchen. Doch sie sitzt dort und hat Zuckungen. Oh, es bricht mir das Herz. Wie wünschte ich mir... wie gern würde ich.

Hier sitzt eine Frau, die ein kleines Baby hält. Die Zunge hängt ihm heraus, der kleine Körper ist geplagt. Was ist, wenn es mein kleiner Joseph wäre? Oder wenn es mein Enkel Paul wäre? Was ist,

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

wenn es Rebekah wäre, die jetzt dort hinten sitzt, oder Sarah? Was ist, wenn diese Frau Simpson meine Frau Meda wäre? Dieser junge Mann hier Billy Paul? Diese ältere Dame meine Mutter? Bedenkt: es ist das Kind von jemandem, die Schwester von jemandem, die Tochter oder der Sohn von jemandem. Seht ihr? Ich bin ihr Bruder. Er ist unser Retter. Alles, was ich tun kann, ist den Glauben, den ich bekomme habe, in ihrem Interesse darzubringen. Das ist alles, was ich weiß.

W-96 Nun, der Herr kann mir eine Vision zeigen. Er könnte mir sagen, was mit jedem von ihnen ist. Ich kann es euch beweisen, ihr wisst das. Aber das heilt sie nicht. Das heilt sie nicht. Nein. Es muss etwas in sie hineinfallen, seht ihr. Und ich hoffe...

Ich könnte hingehen und jeden von euch auf den Namen des Herrn Jesus Christus taufen. Das würde eure Sünden nicht vergeben. Nein, nein! Ich glaube nicht an eine Wassertaufe auf den Namen Jesus Christus zur Erneuerung. Ich glaube, dass das Blut die Erneuerung ist. Seht, nicht das Wasser. Doch seht, ich könnte taufen und taufen, doch ihr würdet nur als trockene Sünder untertauchen und als Nasse wieder hochkommen. Es sei denn, ihr habt gründlich Buße getan. Tut Buße und lasst euch dann auf den Namen Jesus Christus taufen. Seht ihr? Darin unterscheide ich mich von der Einheitsbewegung. Nicht eine Taufe zur Erneuerung, nein. Ich glaube, dass das Blut reinigt und nicht das Wasser. Tut erst Buße und lasst euch dann auf den Namen Jesus Christus taufen.

W-97 Ich werde jetzt von der Plattform heruntergehen, um zu beten. Diese Menschen stehen euch so nahe wie mir, vielleicht sogar näher in der Verwandtschaft.

Nun lasst uns alle zusammenrücken. Eure Hände im Glauben und meine Hände im Glauben, bringen die Hände des Herrn Jesus herab, um sich auf diese armen verkrüppelten Menschen zu legen. Werdet ihr mit mir beten?

[Leere Stelle auf dem Tonband]

Für die Menschen mit den Taschentüchern für die Kranken und Leidenden, ihr könnt sie nach dem Gottesdienst abholen. Nun, wollt ihr mir jetzt helfen für sie zu beten?

Gott, unser Herr, wir danken Dir für das, was Du heute Abend getan hast. Wir danken Dir schon im Voraus für die Heilung jeder Person, die durch die Gebetsreihe kommt. Teurer Gott, ich bete über diesen Taschentüchern. Vielleicht sind sie für jemanden, der nicht zur Versammlung kommen konnte und ihre Lieben haben sie gebracht. In der Bibel wird uns gelehrt, dass man Taschentücher oder Schürzen vom Körper des Paulus nahm. Die Leute von damals haben in Deiner Gegenwart gelebt, sie sahen Dich auf der Straße, sie sahen Dich in ihren Versammlungen und sie sahen Deinen Geist auf Paulus. Sie wussten, dass es nicht der Mensch war, sondern es war Dein Geist, der sein Leben dominierte, denn wir sehen Paulus die gleichen Dinge tun, die Du getan hast.

Und nun Herr, die Menschen sehen in diesen Tagen denselben Gott in Seiner Gemeinde leben, mit seinem Volk. Sie haben diese Taschentücher gebracht, um sie von hier mit zu ihren Angehörigen zu nehmen. Gewähre es, o Gott, dass jeder einzelne von ihnen nach Deiner Weise geheilt wird. Wir bitten Dich nicht darum, dass eine bestimmte Sache auf eine bestimmte Weise oder in einer bestimmten Art geschehen soll; wir bitten einfach: „In Deiner eigenen Weise, Vater, heile sie.“ Zur Ehre Gottes, bringe ich dieses Gebet des Glaubens über die Taschentücher dar. Im Namen Jesus Christus. Amen.

W-98 Ich hatte eine wunderbare Zeit der Gemeinschaft in eurer Gegenwart und durch euren Glauben, in Jesus Christus. An diese Versammlung werde ich lange zurückdenken wegen der Dinge, die ich hier vorfand: Liebe, Zusammenarbeit, Gemeinschaft.

Und nun, bis wir uns wiedersehen, möge der Gott des Himmels euch führen. Er, der die Sterne in der Nacht hell scheinen lässt, um euch den Weg zu erleuchten, wenn es düster wird. Er möge euren Pfad mit dem Stern von Bethlehem erleuchten, um euch zu einem

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube

Leben zu führen, was völlig übergeben zu Seinem Wort ist. Das ist mein Gebet.

Bis wir uns wiedersehn, bis wir uns wiedersehn
Bis wir uns wiedersehn an Jesu Füßen
Bis wir uns wiedersehn, bis wir uns wiedersehn
Gott sei mit euch, bis wir uns wiedersehn.

Lasst uns aufstehen und singen: „Mein Glaube schaut auf zu Dir.“ ...ich werde es ändern. Ich glaube, das ist gut.

Mein Glaube schaut auf zu Dir
Du Lamm von Golgatha
Göttlicher Erlöser
Jetzt höre mich, während ich bete
Nimm alle meine Sünden weg
Oh, lass mich von diesem Tag
Ganz Dein sein!

W-99 Wir wollen einander die Hände reichen und singen:

Während ich im dunklen Irrgarten des Lebens trette
Und Kummer sich um mich herum ausbreitet
Sei Du mein Führer
Gebiete der Dunkelheit zum Tag zu werden
Wische die Sorgentränen weg
Noch lass mich jemals abschweifen
Von Dir hinweg

Man fühlt sich jetzt besser, ihr nicht auch?

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube...

Dies ist unsere letzte Botschaft in diesem Feldzug.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube...

W-100 Lasst uns unsere Häupter beugen. Wie die Räder ein Lied summen werden, wenn ihr nach Hause fahrt, so vertraue ich, es wird... Ihr habt das Summen der Räder gehört, das Brüllen des Motors.

Auf den Flügeln einer schneeweißen Taube...

[Bruder Branham summt den Chorus.]

Mit euren Häuptern geneigt, übergebe ich euch jetzt an euren Bruder Nolan.

- Ende der Übersetzung -

Prüft aber alles und das Gute behaltet.

[1. Thessalonicher 5.21]

